Posener Tageblatt

Bezugspreis [illegible] 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105. 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 21. Februar 1933 | Nr. 42

Die Genfer Abrüstungs-Debatte

Frankreichs Vertreter Pierre Cot — Nadolny weist Verdächtigungen zurück

Der Hauptausschuß der Genfer Abrüstungskonferenz hat die Aussprache über die Effektiv-Frage fortgesetzt. Nach einer kurzen Erklärung des holländischen Delegierten Belaerts van Blookland, der sich für den Grundsatz der Vereinheitlichung der Heerestypen aussprach, jedoch die Kolonialarmeen davon ausgenommen wissen will, nahm auch der ungarische Vertreter, General Tanczos, den französischen Vorschlag grundsätzlich an, verlangte jedoch, daß der Individualität jedes Landes Rechnung getragen werde.

Dann ergriff der

französische Luftfahrtminister Cot

zu einer ausführlichen Rede das Wort. Er stellte die beiden Heeressysteme, die Berufs- und die Miliz-Armee, einander gegenüber. Das Berufsheer trage im allgemeinen aggressiven, das Milizheer defensiven Charakter. Die Milizarmee stelle also das kleinere Uebel dar. Er beschäftigte sich dann mit den grundsätzlichen Betrachtungen, die der deutsche Vertreter Nadolny im Hauptausschuß erhoben hat. Auf den Einwand, daß der französische Vorschlag schwerlich von Staaten wie der Schweiz und von England angenommen werden könne, führte er aus, daß die Schweiz ja schon eine Milizarmee habe. England müsse in diesem Zusammenhange ausgenommen werden, da es wegen seiner besonderen insularen Lage für einen Angriffskrieg nicht in Frage komme.

Er begreife sehr wohl, daß der französische Vorschlag in eine eigenartige Lage versetze, dem man im Jahre 1919 ein anderes Heeressystem aufgezwungen habe, das es jetzt zu ändern gälte. Man wolle aber jetzt das 1919 Geschehene rückgängig machen und eben zu jener Gleichheit nicht nur des Rechts, sondern auch des Statuts kommen, deren Grundsätze man am 11. Dezember 1932 unterschrieben habe.

Sodann verlangte Cot im einzelnen, daß die außer- oder vormilitärischen Organisationen in diese Regelung einbezogen würden. Für die Durchführung der Vereinheitlichung der Heeressysteme stellte er zwei Etappen von je vier bis fünf Jahren in Aussicht. Zum Schluß erklärte Cot, daß das Problem der Kolonialarmeen eine besondere Frage bilde, die es zu lösen gälte, ohne daß er sich jedoch über eine Lösungsmöglichkeit näher verbreitete.

Gleichzeitig mit seiner Rede hat Cot auch einen französischen Entschließungsantrag eingebracht, der einen Beschluß des Hauptausschusses darüber vorsieht, daß die Armee mit kurzer Dienstzeit der einzig defensive Heerestyp sei, und daß die allgemeine Einführung dieses Systems an sich eine Abrüstungsmaßnahme darstelle.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wies der

russische Außenminister Litwinow

darauf hin, daß Rußland keine Berufsarmee besitze. Er könne deshalb nicht sagen, daß er den französischen Vorschlag annehme oder ablehne, da Rußland durch die Tatsache, daß es eine Armee nach seinen Bedürfnissen aufgebaut habe, in dieser Frage sich in einer Mittelstellung befinde. Man dürfe im übrigen eine derartige Maßnahme nicht zum Vorbehalt der weiteren Abrüstung machen, denn die Umwandlung aller Heere in ein einheitliches System würde lange Zeit in Anspruch nehmen. Sie dauere, wie Cot gesagt habe, wenigstens acht Jahre. Er hoffe jedoch, daß man schon vor dieser Zeit zu einer tatsächlichen Abrüstung komme.

Der

deutsche Vertreter Botschafter Nadolny

entgegnete auf die französische Rede, daß Deutschland zu den einzelnen darin aufgeworfenen Problemen der nächsten Sitzung des Hauptausschusses am Montag eingehend antworten werde. Er müsse jedoch jetzt schon feststellen, daß die Vereinheitlichung der Heeressysteme nicht die einzige Möglichkeit darstelle, um eine Vergleichbarkeit der Kampfstärken zu erzielen, sondern daß er dafür noch zahlreiche andere Möglichkeiten, wie an erster Stelle die qualitative Abrüstung, gäbe.

Die Anspielung Cots auf die halb- oder nebenmilitärische Organisation wolle er dahin beantworten, daß solche Organisationen, die gewiß zur Entwicklung des militärischen Geistes beitragen, in fast allen Ländern bestünden. Er wolle aber nicht hoffen, daß Cot mit seiner Aeußerung habe sagen wollen, daß in Deutschland Zusammenhänge zwischen diesen Organisationen und der Reichswehr bestünden oder daß Deutschland sich beim Aufbau seiner Reichswehr irgendwelche Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. Wenn jedoch Cot das habe sagen wollen, so müsse er diese Behauptung scharf zurückweisen.

Der

amerikanische Delegierte Wilson

wies dann darauf hin, daß Amerika nicht in diese Aussprache eingreifen wolle, da es sich um eine Frage handele, die nur die europäisch-kontinentalen Mächte interessiere. Die beste Methode, eine wirkliche Abrüstung der Effektiven herbeizuführen, bestehe nach seiner Auffassung in der Durchführung des Hoover-Vorschlages, der eine Herabsetzung der Effektiven um ein Drittel verlange.

Darauf gab der

italienische Vertreter Cavagliero

eine ausführliche Erklärung ab. Jedes Land habe andere Bedürfnisse, und in jedem Lande seien auch die wirtschaftlichen Bedingungen verschieden.

Wesentlich einfacher als die Vereinheitlichung des Heeressystems sei die Vereinheitlichung des Materials, die durch die qualitative Abrüstung zu erreichen sei. Italien könne keinem Entschließungstext über die Effektivfrage zustimmen, bevor es nicht die Entscheidung der Konferenz über das Kriegsmaterial kenne.

Nach der Rede des italienischen Delegierten Cavagliero wandte sich der französische Luftfahrtminister Cot einer neuerlichen Antwort gegen die verschiedenen Kritiken, die am Laufe des Nachmittags zum französischen Vorschlag ausgesprochen worden waren. Er sei einverstanden damit, daß die technischen Einzelheiten des Systems in dem genannten Ausschuß zu besprechen, aber der Hauptausschuß müsse sich vorher über das Grundsätzliche klar werden.

Botschafter Nadolny kam im weiteren Verlauf der Sitzung nochmals auf die von Cot gemachten Anspielungen auf die vormilitärische Ausbildung und die halbmilitärischen Organisationen zurück.

Er bedauere, so führte Nadolny aus, daß Cot die Unklarheit, die er durch seine Bemerkung hervorgerufen habe, nicht beseitigt habe. Das wäre im Interesse des guten Verlaufs der weiteren Arbeiten besser gewesen. Nun müsse er sich eine nähere Behandlung des Problems für später vorbehalten, da Cot seinerseits angekündigt habe, daß er erst später in diesem Zusammenhang genaue Einzelheiten vorbringen wolle.

Nadolny hofft, daß dieses Mißverständnis beseitigt wird. Es sei jedoch für ihn unmöglich, auf seine mLande auch nur den Schatten eines Verdachts hinsichtlich irgendwelcher unkorrekten Handlung sitzen zu lassen.

Die Aussprache über die Effektivstärke im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz dürfte heute, Montag, nachmittag fortgesetzt werden.

Der Angriff auf Oesterreich

Die österreichische Presse verlangt Zurückweisung der französisch-englischen Note

Wien, 20. Februar.

Die Montagsblätter beschäftigen sich eingehend mit der französisch-englischen Note in der Hirtenberger Angelegenheit. Die **„Wiener Sonn- und Montagszeitung“** erklärt ausdrücklich, daß die österreichische Regierung die Note ablehnen und nachweisen werde, daß Oesterreich den Friedensvertrag nicht verletzt habe Oesterreich werde auch keine wie immer geartete eidesstattliche Erklärung abgeben, und es werde gegen den Ton der Note protestieren, der das souveräne Oesterreich zu einem Vasallenstaat degradiere. Es werde sich wohl kaum vermeiden lassen, daß die Angelegenheit vor dem Völkerbund aufgerollt werde.

Mit besonderem Nachdruck erinnern die Blätter daran, daß die eidesstattliche Versicherung eines Staates eine dem modernen Völkerrecht fremde Form ist und zum letzten Male bei Abschluß eines Alliancevertrages zwischen Frankreich und der Schweiz 1777 zur Anwendung kam. Im übrigen wird auch heute erklärt, daß zwischen dem italienischen Absender der Waffen und der Hirtenberger Patronenfabrik ein privates Geschäft abgeschlossen worden ist. Die österreichische Regierung könne der Hirtenberger Patronenfabrik nahelegen, die Waffen an den italienischen Absender zurückzuschicken; sie könne verhindern, daß die Waffen einem dritten Staat geliefert würden, aber sie könne von der Hirtenberger Patronenfabrik nicht verlangen, daß diese die mit der Waffenvernichtung zusammenhängenden enormen materiellen Schäden auf sich nähme.

Das christlichsoziale **„Montagsblatt“** wendet sich in schärfster Weise gegen die österreichische Sozialdemokratie, deren Verhalten es als landesverräterisch geißelt. Das Blatt unterstreicht, ebenso wie gestern das christlichsoziale Zentralorgan **„Reichspost,** daß eine Erfüllung der schroffen Forderungen der französischen Note nichts anderes bedeuten würde, als daß sich Oesterreich jener Mächtegruppe unterwerfe, die von Paris und Prag befehligt werde. Wenn Oesterreich den Zumutungen der ultimativen Note gehorche, werde dieser Schritt zwangsläufig von der anderen europäischen Mächtegruppierung als ein unfreundlicher Akt aufgefaßt werden. **Oesterreich werde seine Neutralität nur verletzten, wenn es dazu gezwungen würde. In diesem Falle werde Oesterreich aber auch nicht vergessen, daß im Deutschen Reiche 60 Millionen Brüder leben, die mit Oesterreich in den Jahren 1914—18 die schwersten Blutopfer gebracht haben und an die Oesterreich eine mehrhundertjährige gemeinsame Geschichte binde.**

Auch das nationalsozialistische Montagsblatt **„Der Kampfruf“** verlangt scharfe Zurückweisung der Note.

Proteststreik der französischen Beamten und Angestellten

Paris, 20. Februar. Der heutige Proteststreik, den, wie angekündigt, die französischen Beamten und die Angestellten einer Reihe von öffentlichen Betrieben gegen die Gehaltskürzung durchführen, wird zu Arbeitsniederlegungen von 10 Minuten bis zu einer Stunde führen. Die Eisenbahner und das Personal der Untergrundbahn beteiligen sich nicht am Proteststreik.

Kundgebungen

Am gestrigen Sonntag, dem 19. Februar, begann eine Woche der Kundgebungen der Posener studentischen Korporationen gegen Deutschland. Die Woche begann mit einer großen Versammlung im Repräsentationssaal der Messe und war von etwa 8000 Menschen, besonders der akademischen Jugend, besucht. Es sprach Herr Stefan Sacha, ein Abgeordneter aus Pommerellen.

R. S. Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, daß die polnische Jugend sich auch politisch betätige, das erklären uns jedenfalls die polnischen Zeitungen. Diese politische Betätigung besteht darin, zunächst sorgfältig vorbereitet eine Stimmung zu schaffen, die sich gegen irgend jemand richten muß. Besonders gern unternimmt man dies gegen die Juden und die Deutschen. Freilich wird auch die Regierung in Warschau davon nicht verschont. Unser modernes politisches Leben in Europa spielt sich wohl überall in ziemlich den gleichen Formen ab, besonders dann, wenn die leicht erregbare und temperamentvolle Jugend politische Wege geht.

Anlaß zu der Kundgebung ist ein Hitler-Interview gewesen, das durch eine amtliche Erklärung auf das richtige Maß zurückgeschraubt worden ist. Jedenfalls hat Reichskanzler Hitler das nicht gesagt, was der englische Journalist in seinem Interview behauptet hat. Der Engländer hat die Erklärungen mit seiner eigenen Schärfe gewürzt und „pikanter“ gemacht. Und das war nun das Richtige für unsere Posener.

Die polnische Jugend, die an der hiesigen Universität studiert und Wissen und Können zu erwerben sucht, hat große antideutsche Kundgebungen organisiert. Der Aufakt war am gestrigen Sonntag, jeden Tag aber wird durch besondere Vorträge die ganze Woche hindurch der Jugend dargestellt werden, daß Polens Zugang zum Meere eine Lebensnotwendigkeit sei und daß dieser Zugang zum Meere kein Korridor ist, sondern uraltes polnisches Land. „Fort mit der preußischen Klaue vom alten polnischen Land“ — so hatten manche Zeitungen den Aufruf zu diesen Kundgebungen überschrieben. Man ist sehr erregt, die Volksseele ist stürmisch bewegt, und wenn es gestern in Ruhe und Ordnung abging, so lag es wohl auch daran, daß die Polizei mit aller Entschiedenheit entschlossen war, eventuelle Ausschreitungen Übereifriger zu verhindern. Von Mittag ab war die Tiergartenstraße, in der sich das Generalkonsulat und das Posener Tageblatt befinden, durch bewaffnete Polizei, die mit Stahlhelmen ausgerüstet war, abgesperrt. Ebenso waren einzelne deutsche Geschäfte, vor allem aber die Rehfeldsche Buchhandlung in der Kantaka, geschützt. Zu Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

Die Rede des Abgeordneten Sacha, die mit stürmischen Kundgebungen begleitet war, ging von geschichtlichen Augenblicken aus, die auf die uralte polnische Erde hinweisen sollten. Das polnische Meer segnete danach als erster Apostel, der heilige Adalbert, den zwölf polnische Ritter des Königs Boleslaus Chrobry begleiteten. Wie sah denn die deutsche Kultur aus, die in Polen gezeigt worden ist? Die Kreuzritter trugen zwar einen Mantel, auf dem ein Kreuz zu sehen war, aber darunter trugen sie das Schwert. Es war das Kreuz des Hasses und nicht der Liebe. Und unter diesem Zeichen stand das ganze 19. Jahrhundert, als das Thema „ausrotten“ lautete.

Sehr richtig hat Paul-Boncour gesagt, daß sich das Geschick Europas nicht am Rhein, sondern in Polen entscheiden wird. Wir stehen im Osten als Wächter der römischen Kultur. Wir müssen bereit sein, nicht nur militärisch, sondern auch politisch, wirt-

schaftlich und kulturell. Das wichtigste Fort ist Pommerellen, dort konzentriert sich die deutsche Angriffslust. Polen muß dieser Lust nicht nur Beton und Eisen entgegenstellen nicht nur die Batterien und Kanonen, sondern vor allem die Fortifikation des Geistes.

Jetzt, da die Fäuste des hitlerschen Geistes uns bedrohen, die Fäuste der Unfreiheit und Gewalt, müssen wir Polen in Posen und Pommerellen geschlossen stehen, in Reih und Glied, ein gespannter Wille, auszuhalten in schlimmen und in guten Tagen, ohne an Parteien zu denken. Unsere Kultur muß die Flügel ausbreiten und alles umschließen von der Oder bis zur Beresina, von der Ostsee bis zu den Karpathen. Unsere Jugend ist bereit zur Verteidigung bis zum letzten Atemzug. Wir haben Grunwald (Tannenberg wo die Schlacht mit den Kreuzrittern stattfand, bei der sie geschlagen worden sind — Red.), Wien und Warschau überlebt und überstanden, wir werden die Gegenwart überdauern, weil unser Volk in die Zukunft reicht.

Die Rede wurde wie gesagt von stürmischem Beifall unterbrochen und am Schluß verlas der Vorsitzende des Organisationskomitees, Herr Kurowski, ein Gelöbnis, das wie folgt lautet:

„Das junge Geschlecht des unabhängigen Polens ist heute einig in grundlegenden Fragen, die die lebenswichtigen Interessen des polnischen Volkes und Staates betreffen. Eine solche Frage, die uns Jungen alle am meisten verbindet, ist die Unantastbarkeit unserer Grenzen, insbesondere der uns teure und heilige Zugang zum Meere und das pommerellische Land. Wir sind alle bereit, jederzeit mit der Waffe in der Hand gegen die Deutschen zu ziehen, die es wagen sollten, ihre Hand nach Pommerellen auszustrecken!

Die Deutschen mögen wissen, daß wir nichts abzugeben haben! Wir erinnern sie daran, daß sich die slawischen Länder bis Berlin erstreckt haben, und daß die Grenzen unserer Republik über die Oder hinausreichten!

Wir sind ein junges und spannkräftiges Volk, wir sind ein moralisch und physisch gesundes Geschlecht, während die Deutschen sich innerlich zersetzen und zu einem Zwergvolk werden. Deshalb gehört die große Zukunft Polen.

Wir erinnern die Deutschen daran, daß wir ein ritterliches Volk sind; wir haben Plowce und Grunwald hinter uns; und unsere jungen Reihen — in der großen und heldenmütigen Armee erzogen — sind jederzeit bereit, alle Angriffe abzuwehren.

Wir fürchten keine Zusammenstöße noch Kämpfe und sind des Sieges gewiß, weil wir an die militärische und seelische Macht unserer Armee glauben, die höchster Stolz der Jungen ist, die von allen geliebt wird. Die Deutschen, die heute von einer Aenderung der Grenzen sprechen, setzen sich nicht nur der Aufnahme des Fehdehandschuhs aus, sondern können einen scharfen Konflikt verursachen, dessen Ergebnis in der Wegnahme der Länder bestehen würde, die unter fremdem germanischen Joch zu leiden haben.

Wir geloben dir, Polen, daß wir über die Unversehrheit deiner Grenzen wachen werden, wir, die disziplinierten Reihen der Jungen, die nicht zögern werden, alles zu opfern, auch das Leben.“

Dieses Gelöbnis haben alle stehend angehört. Anschließend daran wurde die „Rota“ gesungen. Dann wurde am Saaleingang eine Sammlung veranstaltet, zur Errichtung eines polnischen Gymnasiums in Allenstein. Die Menschenmassen zogen dann ruhig nach Hause und es kam zu keinerlei Ausschreitungen.

Zu der Rede des Herrn Abgeordneten wäre vieles zu sagen, was sachlich die Ausführungen ergänzt. Wenn die Deutschen nur Blut und das Schwert gebracht haben, so bleibt doch die Frage offen: Warum haben denn die polnischen Könige die Deutschen eigentlich ins Land gerufen? Man holt sich doch keine Mörder ins Land. Aber was die Deutschen hier geleistet haben, das erzählen ja die Steine, wenn auch der Menschenmund alle ihre Taten, die Segen brachten, leugnet. Wie sah das Land denn vor 150 Jahren aus? Wie sah es 1914 aus? Und wenn Deutschland den Krieg mit Rußland nicht geführt hätte, so bestünde noch heute kein freies Polen, wie das z. B. der große französische Botschafter in Moskau, Herr Paleologue in seinen Erinnerungen deutlich verrät? Die polnische Erde ist mit deutschem Blut befreit, da hilft kein Leugnen. Und was sonst an Städten und Dörfern, an kultiviertem Land und gerodeten Wäldern, an beherrschten Flüssen und ausgebauten Verkehrsstraßen übernommen wurde das ist nur ein materielles Mittel der deutschen Leistung. Darüber hinaus geht die geistige Einwirkung, die sich auch im polnischen Kulturleben offenbart. Der Geist Mickiewicz', Norwids, Słowackis, Przybyszewskis, Wyspiańskis, ja der Geist Chopins und Moniuszkos, er hat mit deutscher Kultur die engste und innigste Verbindung. Wo haben denn die meisten polnischen Politiker und Führer studiert? Als es noch kein freies Polen gab? Warum wirkte Marcinkowski so fruchtbar und erfolgreich? Weil ihn Deutschland bekämpfte? Habt Ihr alle die Zeit vergessen, als Wagner, Lenau, Hebbel, Herwegh und wie sie alle heißen mögen wirkten und für ein freies Polen sich einsetzen wollten, als Rußlands Faust am drückendsten auf jeder Seele lastete?

Das ist heute vergessen! Aber die Geschichte vergißt das nicht! Und das Gefühl der Dankbarkeit ist ja wohl nicht nur beim einzelnen Menschen ein peinliches Gefühl. Völkern geht es auch so!

Die Jugend hat das Recht, stürmisch zu schäumen. Das große Wort kommt aus einem heftig schlagenden Herzen. Der Verstand spielt keine so große Rolle dabei. Aber auch die Jugend sollte sich hüten, den Gegner zu unterschätzen. „Das deutsche Zwergenvolk“ hat heute noch immer in seinen Grenzen über 60 Millionen Menschen. Und wie Herr Oberst Beck sagte: „Mit Worten hat noch niemand die Geschichte geändert“. Das trifft auch auf die Jugend zu, die gern ein heftiges Wort gebraucht.

Mit ruhigem Blick, mit kühlem Blut, müssen wir hier stehen bleiben. Die Deutschen in Polen sehen diesem Treiben zu, sie haben in dieser Zeit größere Sorgen. Unser Schicksal wurde 1918 gestaltet, wir haben uns zu diesem Schicksal bekannt und stehen zu ihm, auf diesem Boden, der unsere Väter in seinen Armen hält. Wenn die heutige Jugend das deutsche Volk aus eigener Anschauung kennen würde, nicht nur aus der entstellten Welt, die ihr aufgebaut wird, so käme es zu solchen Kundgebungen nicht. Und die ruhige, friedliche Entwicklung zum Wohl aller Bürger des Staates wäre bereits sehr viel weiter.

So aber müssen wir Geduld haben! Und immer wieder nur Geduld! Die Vernunft kommt wieder, und sie allein ist Siegerin.

Die Sejmsitzung

Neue Gesetze — Um die Hochschulvorlage

Warschau, 20. Februar. (Eig. Tel.) Im Sejm wurde am Sonnabend das Selbstverwaltungsgesetz in dritter Lesung endgültig angenommen. Die Oppositionsparteien schickten zuletzt Redner aus dem ehemals preußischen Teilgebiet vor. Diese legten dar, wie erheblich sich die gemeindliche Selbstbestimmung und Selbstverwaltung gerade für diese Provinzen durch die Neuregelung verschlechtere. Die Regierungsmehrheit ließ sich aber durch diese Reden nicht mehr zu längeren Auseinandersetzungen veranlassen und nahm die Vorlage, wie sie aus dem Ausschuß herausgekommen war, glatt an. Das Gesetz geht jetzt zunächst an den Senat.

Auch die Vorlage über den Arbeitsbeschaffungsfonds wurde vom Sejm mit den Stimmen der Regierungsmehrheit angenommen. Die Redner der Linken machten eine Reihe sozialpolitischer Einwände geltend. Die Sprecher der Rechten wiesen vor allem auf die Neubelastung der Steuerzahler mit einer erheblichen Vermögensabgabe hin, ohne damit größeren Eindruck zu machen. Der nationaldemokratische Fraktionsführer Prof. Rybarski berichtete in diesem Zusammenhang, in Wilna habe eine fünffache Hausbesitzerin jetzt ihre Häuser demjenigen umsonst angeboten, der die darauf ruhenden Lasten und Abgaben übernehmen wolle. Es hätte sich aber niemand dazu bereitgefunden.

Nicht ganz so glatt wie bei diesen beiden Vorlagen scheint sich die Annahme des dritten größeren Gesetzentwurfs zu vollziehen, nämlich des Hochschulgesetzes. Im Unterrichtsausschuß des Sejm verließen die Oppositionsparteien vor der letzten Abstimmung darüber die Beratung, um auf diese Weise gegen die Ablehnung ihrer Abänderungsanträge zu protestieren. Nur die Vertreter der Ukrainer und der Juden blieben außer den Regierungsanhängern bis zum Schluß im Ausschuß. Die Vorlage wurde in der Kommission in dritter Lesung angenommen und kommt jetzt ins Sejmplenum. Man rechnet damit, daß sich dort einzelne konservative Regierungsabgeordnete der Stimme enthalten werden. Doch dürfte die Annahme im Sejm gesichert sein. Etwas zweifelhafter sind die Aussichten des Gesetzes im Senat, wo die Zahl der konservativen Mitglieder des Regierungsblocks wesentlich größer ist. Die Professorenkreise haben sich in den letzten Wochen bemüht, gerade auf diese Abgeordneten einzuwirken und glauben, daß einzelne von ihnen sich nicht nur der Stimme enthalten, sondern gleich sogar gegen die Vorlage votieren werden. Doch haben die rechtsradikalen Studenten durch ihre letzten Ausschreitungen die Aussichten des Gesetzes wieder verbessert und dem Kultusminister Gelegenheit gegeben, an die Parteidisziplin seiner Parteifreunde zu appellieren.

Wirtschaftliche Maßnahmen in Deutschland

Die angekündigte Verordnung zur Linderung von Härten in der Sozialversicherung und Reichsversorgung hat folgenden Inhalt:

Durch die von dem Reichspräsidenten heute vollzogene Verordnung wird die Anrechnung von Versorgungsgebührnissen der Kriegsbeschädigten auf die Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung dahin gemildert, daß vom 1. April 1933 an der ruhende Teil dieser Renten weder Zweidrittel noch den Betrag von 50 Mark übersteigen darf. Es verbleibt dem Berechtigten somit neben seinen Versorgungsgebührnissen mindestens ein Drittel seiner Bezüge aus der Sozialversicherung, während diese Bezüge bisher unter Umständen in vollem Umfang wegfielen. Eine entsprechende Regelung gilt übrigens für pensionierte Beamte, die neben ihrer Pension Bezüge aus der Sozialversicherung erhalten.

Das Reichsversorgungsgesetz wurde dahin geändert, daß Kinderzulagen und Waisenrenten vom 1. April 1933 an bis zur Vollendung des 16. (bisher des 15.) Lebensjahres zu zahlen sind. Bei Berufsausbildung können die Bezüge wie bisher bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gezahlt werden.

Ferner wurden auf dem Gebiet der Reichsversorgung im Verwaltungsweg folgende Erleichterungen angeordnet: Die Hauptversorgungsämter werden ermächtigt, zur Erhaltung der von Zwangsversteigerung bedrohten Eigenheime der Kriegsbeschädigten, die eine Kapitalabfindung erhalten haben, im Unterstützungsweg Beihilfen zur Tragung der mit Grundbesitz verbundenen Lasten zu gewähren. Außerdem werden zur Unterstützung gewisser weiterer Gruppen von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Mittel zur Verfügung gestellt. Die nach dem Reichsversorgungsgesetz versorgten Witwen, die nicht mehr für Kinder zu sorgen haben, erhalten künftig in größerem Umfang als bisher Zusatzrenten. Endlich sind auch die Bestimmungen über Zuschüsse für ehemalige Offiziere und ihre Hinterbliebenen gemildert worden.

Die gesamten Maßnahmen erfordern einen Mehraufwand von etwa 30 Millionen Mark jährlich. Soweit der Mehraufwand bei den Trägern der Invalidenversicherung entsteht, wird er vom Reich erstattet.

Zollschutz der Landwirtschaft

In der letzten Ausgabe des Reichsanzeigers wird eine auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg vom Reichskabinett beschlossene Verordnung über Zollmaßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Fischerei veröffentlicht. Sie enthält insbesondere Maßnahmen für den Acker- und Gartenbau, für die Vieh- und Milchwirtschaft, für die Fischerei und für die Bienenzucht. Im einzelnen ist folgendes besonders hervorzuheben:

Die neuen Zollsätze betragen für Buchweizen 10 Mark, Speiseerbsen 30, Futterbohnen und Lupinen 10, Raygras- und Timotheesaat 36, andere Grassaaten 50, Grünfutter, Heu und Stroh 3 Mark je Doppelzentner. Ferner sind die Zölle für Rotkohl, Wirsingkohl und Weißkohl auf 8 Mark und für Salat auf 20 Mark je Doppelzentner erhöht worden, wobei allerdings für die letzteren die noch bestehenden handelsvertaglichen Bindungen das Wirksamwerden des Zollsatzes für bestimmte Jahreszeiten noch nicht ermöglichen.

Auf dem Gebiet der Vieh- und Milchwirtschaft sind zunächst in Ergänzung der Verordnung vom 8. Februar 1933, durch die Vieh-, Fleisch- und Schmalzzölle erhöht worden sind, die Zölle für rohes Schweine- und Gänsefett, für Flomen und Premierjus sowie für Rindertalg entsprechend geregelt worden. Ferner ist für Tafelkäse eine Erhöhung des Zollsatzes von 40 auf 90 Mark und für eingedickte Milch von 60 auf 90 Mark je Doppelzentner vorgenommen worden.

Weiter werden in der Verordnung die Zölle für die Erzeugnisse der See- und Binnenfischerei neu geregelt. Der Zollsatz für frische Seefische beträgt in Zukunft 10 Mark, für gefrorene 15 je Doppelzentner; für Sprotten ist ein besondere Zollsatz von 5 Mark je Doppelzentner festgesetzt, während frische Heringe wie bisher zollfrei bleiben. Die Zollsätze für Karpfen, Schleie, Forellen, Lachse und Hechte betragen in Zukunft 80, für nicht lebende Fische dieser Arten 60 Mark je Doppelzentner. Für Aale in der Zeit vom 1. Juni bis 30. November 60, in der sonstigen Jahreszeit 10 Mark je Doppelzentner; der Zollsatz von 10 Mark gilt auch für alle übrigen Süßwasserfische.

Eine entsprechende Regelung ist auch für die Zölle zubereitete Fische erfolgt.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird im Einvernehmen mit den beteiligten Produktionszweigen dafür Sorge tragen, daß die Gebiete, die sich bisher zu einem erheblichen Teil mit ausländischen Fischen versorgten, in Zukunft in ausreichendem Maß mit deutschen Fischen beliefert werden.

Zur Förderung des Absatzes deutschen Bienenhonigs wird der Zoll für Honig auf 80 Mark je Doppelzentner erhöht.

Die russisch-polnische Handelsgesellschaft

Warschau, 20. Februar. (Eig. Tel.) **Der Vertrag mit der polnisch-russischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg“ wurde, wie angekündigt, gestern um zwei Jahre verlängert und unterschrieben. Die Gesellschaft stellt der polnischen Industrie Aufträge im Jahreswerte von etwa 20 Millionen Złoty in Aussicht. Die polnische Regierung hat dafür Kredite in Höhe von etwa 12 Millionen zur Verfügung gestellt. Die Bestellungen der Sowjetregierung an die oberschlesische Schwerindustrie laufen bekanntlich nicht durch diese Gesellschaft, sondern gehen direkt von der amtlichen Handelsvertretung in Warschau aus.**

Der Westmarkenverein „arbeitet“

Warschau, 20. Februar. (Eig. Tel.) Der polnische Westmarkenverein hat das bekannte Hitler-Interview wieder einmal dazu benutzt, um eine ganze Reihe von neuen antideutschen Kundgebungen zu organisieren. Eine größere Veranstaltung dieser Art fand gestern in Gdingen statt, wo die Versammelten eine lange Entschließung gegen die Abtretung der Provinz Pommerellen annahmen. Außer in Posen gab es gleichzeitig Kundgebungen auch noch in Krakau, Zakopane und anderen Orten.

Uebrigens ist es der polnischen Meeresliga jetzt gelungen, den Marschall Piłsudski zur Uebernahme des Protektorats ihrer Organisation zu gewinnen. Der Marschall wird im Jahre 1933 zum ersten Male als Protektor des sog. Meeresfestes fungieren.

Die Reichswahlvorschläge

Berlin, 20. Februar. Beim Reichswahlleiter sind folgende Reichswahlvorschläge fristgemäß eingereicht worden:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung);
Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
Kommunistische Partei Deutschlands;
Deutsche Zentrumspartei;
Kampffront Schwarz-weiß-rot;
Bayerische Volkspartei;
Deutsche Volkspartei, Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung, Deutsche Bauernpartei, Deutsch-Hannoversche Partei);
Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund).

Japan schlägt eine neutrale Zone an der Großen Mauer vor

Tokio, 20. Februar. (Reuter.) **In Kreisen des Auswärtigen Amtes kündigt man an, daß Japan wahrscheinlich in Kürze in Peking und Nanking den Vorschlag machen werde, die chinesischen Truppen sollten aus der Provinz Jehol zurückgezogen und eine neutrale Zone zu beiden Seiten der Großen Mauer geschaffen werden. Durch diese Maßnahmen solle die Möglichkeit, daß die Operationen in Jehol auf Nordchina übergreifen, auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden.**

*

Tokio, 20. Februar. Das japanische Kabinett hat beschlossen, die japanische Delegation aus Genf zurückzuziehen und Schritte für einen Austritt Japans aus dem Völkerbund zu treffen, falls die Völkerbundsversammlung den Bericht des 19er Ausschusses annehmen wird. Genaue Angaben über den Zeitpunkt sind nicht gemacht worden.

Kleine Meldungen

Miami (Florida), 20. Februar. Die Hauptverhandlung gegen Zangara ist auf heute (Montag) angesetzt worden.

*

Kairo, 20. Februar. In dem Dorf Siriacos in Unter-Aegypten wurden 180 Wohnhäuser durch Feuer zerstört. In den Flammen kamen sechs Frauen um.

*

Berlin, 20. Februar. Reichskanzler Hitler ist heute kurz vor 1 Uhr, mit dem Flugzeug von Köln kommend, auf dem Tempelhofer Flugplatz gelandet.

*

Chemnitz, 20. Februar. In Erfenschlag entstand zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten eine Schlägerei. Ein Reichsbannermann wurde erstochen.

*

Erfurt, 20. Februar. Bei einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern wurde ein Friseur getötet.

Stadt Posen

Montag, den 20. Februar

Sonnenaufgang 7.00, Sonnenuntergang 17.14. Mondaufgang 5.14, Monduntergang 11.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 6 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 753. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 0 Gr., niedrigste — 5 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 20. Februar + 1,51 Meter gegen + 1,64 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 21. Februar: Meist bedeckt mit Schneefällen, Temperaturen um Null. Schwache nordwestliche Winde.

Teatr Wielki. Montag: „Mädchenmarkt". — Dienstag: geschlossen. Mittwoch: „Der Maskenball".

Teatr Polski. Montag, Dienstag: „Der Rätselhafte".

Teatr Nowy. Montag, Dienstag: „Simona".

Komödien-Theater. Montag, Dienstag: Revue.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Im Schatten des Kreuzes". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Die leichtsinnige Eva". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Im Schatten des Kreuzes". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Słońce: „Menschen im Hotel". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „X 27". (Marlene Dietrich.) (5, 7, 9 Uhr.)

Februar

Nichts ist süßer als Februarsonne,
Wenn sie mit goldenem, hellem Schein
Früh morgens leuchtet zum Fenster herein!
Draußen ist alles noch kahl und tot,
Aber der Sehnsucht Morgenrot
Strahlt dir aus allen Bäumen entgegen,
Fühlst du in allen Zweigen sich regen.
Warm und mild ist die Maiensonne
Und die Schönheit, die sie bringt,
Aber süßer ist die Wonne,
Die nach Gestaltung ringt!
Nur die Sehnsucht ist das Leben,
Schon Erfüllung birgt den Tod,
Wenn der Baum die Frucht gegeben,
Ist der Blütentraum verloht!

Helene Hirschmann.

Totenamt für Domherrn Klinke

Am Donnerstag, dem 23. Februar, dem Tage, da sich zum ersten Male der Todestag des Domherrn Josef Klinke jährt, wird im Posener Dom ein Totenamt ex officio gehalten werden. Die Feier beginnt um 8¾ Uhr mit den Vigilien, daran schließt sich das gesungene Totenamt.

Eine Trauerfeier in der Franziskanerkirche kann aus verschiedenen Gründen nicht abgehalten werden. Die deutschen Katholiken, die an dem Todestage des Führers und treuen Beraters seiner Seele in frommem Gebet gedenken wollen, werden es nicht unterlassen, am Donnerstag in den Dom zu gehen.

Heldentum

Am gestrigen Sonntag nachmittag, nachdem die große Kundgebung gegen Deutschland vorüber war, rief im „Posener Tageblatt" eine Dame an, die mit hysterischer Stimme schrie: „Ist dort „Posener Tageblatt"? Ist der Hitler noch nicht tot? — Da soll er krepieren!"

Wir halten den Schrei einer hysterischen Frau nicht für die Stimme des polnischen Volkes, aber diese Stimme kam aus einem Raum, in dem viele laute Stimmen durcheinanderriefen, und als das große heldenmäßige Wort verklungen war, erscholl Gelächter und Bravoschreien. Wir nehmen von dieser Kundgebung Notiz. Unser aufrichtiges Mitleid geht mit diesen armen verhetzten Menschen. Geschichte wird jedenfalls so nicht gemacht.

Z. O. K. Z.

Der Westmarkenverein hatte gestern in Gdingen eine Protestkundgebung gegen das „Auftreten des deutschen Reichskanzlers Hitler gegen Polen" veranstaltet. Es kam zu einer Kundgebung unter freiem Himmel. Im Protestzug wurden Transparente getragen mit der Aufschrift:

„Hände weg, preußischer Feldwebel, von Pommerellen", „Unsere Antwort an Hitler sind Gewehre und Kanonen", „Pommerellen war, ist und bleibt polnisch".

Bei der Kundgebung wurde eine Resolution verlesen: „Die polnische Bevölkerung in Pommerellen, empört durch die Erklärung des deutschen Reichskanzlers Hitler, nimmt mit großer Begeisterung folgende Erklärung an:

Pommerellen ist nur ein kleiner Teil der polnischen Erde, der uns durch den Versailler Vertrag gegeben wurde. Ueber ein und eine halbe Million polnischer Menschen lebt heute noch unter preußischer Okkupation. Wenn Hitler von dem Unrecht des Versailler Vertrages spricht, so meint er damit hauptsächlich Polen.

Obwohl dem polnischen Staate Unrecht geschah, da nicht die ganze polnische Erde an Polen kam, hat sich Polen dem Versailler Vertrag gefügt, weil das allgemeine europäische Wohl darin verankert ist. In der Frage der polnischen Grenze lehnen wir jede Diskussion ab, weil diese Diskussion nichts anderes ist, als die maskierte Kriegsforderung der Deutschen.

Die Regierung wird gebeten, diese ewige Kriegspropaganda der Deutschen auf internationalem Gebiet als das zu brandmarken, was sie ist, eine Gefahr, die den Frieden der Welt bedroht. Polen braucht den freien Zutritt zum Meere und darum soll die Regierung bestrebt sein, die polnische Flotte auszubauen, ebenso das Kriegsflugwesen. Nur ein bewaffnetes Polen wird Hitler eine zielbewußte Antwort geben. Wir sind mit dem ganzen Volke in dem Gelöbnis einig und stehen in unverbrüchlicher Einheit auf der Grenzwacht: „Wir geben Pommerellen nicht her!"

Nach Verlesung der Resolution wurde die Nationalhymne gespielt und daraufhin die „Rota" gesungen.

Der Posener Schachmeister Roman Gostyński hält am kommenden Dienstag, dem 21. d. M., in den Räumen des Kaffees Belvedere, ulica Marsz. Focha, gegenüber dem Westbahnhof, einen Vortrag über die Eröffnungen des Damengambits. Der Veranstalter, der Łazarski Klub Szachistów, lädt hierzu alle Interessenten herzlich ein. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt frei.

X **An Alkoholvergiftung verstorben.** Der obdachlose Albert Markiewicz wurde in besinnungslosem Zustande im Pferdestall des Restaurateurs Wladislaus Stelmaszewski vorgefunden. Er wurde in das Städtische Krankenhaus überführt, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, an Alkoholvergiftung starb.

X **Grober Unfug.** In der ul. Dąbrowskiego Nr. 65 wurde von einem bisher unbekannten Täter die Scheibe des Feuermelders zertrümmert und die Feuerwehr unnötigerweise alarmiert.

X **Kellerbrand.** In der St. Martinstraße 27 entstand aus bisher unbekannten Gründen ein Kellerbrand, welcher jedoch von der hinzugerufenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

X **Plötzlicher Tod.** Während eines Tanzvergnügens im hiesigen Zoologischen Garten fiel die Górna Wilda 29 wohnende Wladislawa Tomaszewska plötzlich besinnungslos zu Boden. Der sofort hinzugerufene Arzt der Bereitschaft konnte nur noch den Tod infolge Herzschlags feststellen.

X **Beim Rodeln verunglückt** ist der ul. Traugutta 28 wohnende Anton Mille. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft legte dem Kleinen einen Notverband an.

X **Schaufensterraub.** In der Nacht zum 19. d. Mts. wurde am Plac Wolności Nr. 3 eine Schaufensterscheibe demoliert und 13 Uhren im Werte von 430 Złoty gestohlen. — Auch in der Bergstraße 10 wurde anscheinend von denselben Tätern die Schaufensterscheibe demoliert und verschiedene Gegenstände gestohlen.

X **Einbruchsdiebstahl.** In die Firma „Zachodnio Polskie Zjednoczenie Spirytusowa", St. Martinstraße 39, wurde ein Einbruch verübt. Nach mühevoller Arbeit wurde der Geldschrank aufgeknackt. Die Diebe mußten jedoch unverrichteter Sache abziehen, da sie gestört wurden.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 10 Personen zur Bestrafung notiert.

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Acker- und Wiesenbau bei der WLG. und des Bezirks- und Kreisbauernvereins Posen

Der Ausschuß für Acker- und Wiesenbau bei der WLG. hielt zusammen mit dem Bezirks- und Kreisbauernverein in Posen am 15. Februar eine Sitzung im Evangelischen Vereinshaus ab, zu der sich eine recht stattliche Anzahl von Landwirten des Groß- und Kleinbesitzes eingefunden hatte. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Lorenz-Kurowo, eröffnete um ¾3 Uhr die Sitzung und charakterisierte kurz, nach Begrüßung der Erschienenen, die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft. Weiter wies Herr Lorenz auf

die Notwendigkeit der Einschränkung der Betriebsausgaben

und weitgehendsten Deckung der erforderlichen Produktionsmittel aus der Wirtschaft hin. Zu diesen Produktionsmitteln die früher im größeren Maßstabe dazugekauft wurden, gehören die künstlichen Dünge- und Futtermittel. Mit der Einschränkung der Düngergaben haben sich die maßgebenden Organe der WLG. in der letzten Zeit schon sehr eingehend beschäftigt. Heute soll die zweite Frage zur Behandlung kommen, wieweit der Landwirt durch richtige Organisation seiner Futtergewinnung **Sparmaßnahmen auch bei den Futtermitteln** noch treffen kann. Ueber dieses Thema sollte Herr Prof. Dr. Woermann-Danzig in dieser Sitzung sprechen. Da er aber verhindert war, zu kommen, hat er seinen Assistenten, Herrn Dr. Kohnert, für diesen Vortrag vorgeschlagen. Mit einigen ermunternden Worten, die vor allem das Selbstvertrauen und den Glauben an die eigene Kraft bei dem Landwirt wecken sollten, schloß der Vorsitzende seine markige Ansprache. Anschließend fand die Wahl der Kassenprüfer statt. Herr Bardt-Lubosz und Herr Tiemann-Strykowo wurden wiedergewählt.

Sodann erteilte der Vorsitzende Herrn Dr. Kohnert das Wort zu seinem Vortrag über:

„Neuzeitliche Sparmaßnahmen des Landwirts durch richtige Organisation seiner Futtergewinnung (unter besonderer Berücksichtigung der Doppelernten)."

Der Vortragende streifte zunächst das Preisverhältnis zwischen landwirtschaftlichen Produkten- und Produktionsmittelpreisen bei uns und in Deutschland. Der Landwirt muß daraus den Schluß ziehen, daß er mit Rücksicht auf die verringerten Einnahmen auch die Ausgabenseite noch wesentlich senken muß. Sodann ging der Vortragende an Hand von Lichtbildern auf die wirtschaftliche Bedeutung der landw. Produktionszweige in den einzelnen Wojewodschaften ein, um schließlich auf das Hauptthema, auf die Viehhaltung, auf die Erzeugung des für das Vieh erforderlichen Futters überzugehen. Einerseits ist eine bestimmte Viehzahl zur Erzeugung des erforderlichen Düngers für jede Wirtschaft erforderlich. Der Vortragende gibt sie mit 8 bis 13 Stück Großvieh je 100 Morgen an. Zur Erhaltung des Viehstapels muß aber auch das notwendige Rauh- und Saftfutter für den Winter sowie Grünfutter für den Sommer gewonnen werden. Die benötigte Futterfläche je Stück Großvieh schwankt zwischen 3¼ bis 3¾ Morgen. Das Stroh soll bei der Fütterung nur eine untergeordnete Rolle spielen und höchstens 25 Prozent des Rauhfutterbedarfes ausmachen, weil es eine zu starke Belastung für den Verdauungsapparat bedeutet. Für welche Futterpflanzen sich der Landwirt entscheiden soll, hängt von den Nährstoffmengen ab, die er unter den gegebenen Boden-, klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen je Flächeneinheit produziert. An Hand von Tabellenmaterial wies Herr Dr. Kohnert nach, welche Stärkewert- und Eiweißmengen je Flächeneinheit bei den verschiedenen Ernten erzielt werden.

Für die Saftfuttererzeugung kommen Mais, Futterrüben, Kohlrüben und Sonnenblumen in Frage. Auch bei diesen Futtermitteln klärte der Vortragende die Zuhörer über die Nährstoffmengen, die der Landwirt je nach dem Ausfall der Ernte je Flächeneinheit produziert, auf. U. a. empfahl er auch Versuche mit der roten Rübe durchzuführen, und er ging auch kurz auf die Konservierungsmethoden und auf die großen Verluste, die durch unzweckmäßige Trocknung bzw. Einsäuerung dieser Futtermittel dem Landwirt entstehen können, näher ein. Ueber die Doppelernten äußerte sich Dr. Kohnert sehr vorsichtig und hielt sie nur dort am Platze, wo die Bestellungszeit lang ist.

An den Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Der Vorsitzende dankte zum Schluß dem Vortragenden für seine Ausführungen, entbot Grüße an den aus Danzig scheidenden Herrn Professor Dr. Woermann und schloß um ½5 Uhr die Sitzung.

Wojew. Posen

Rawitsch

Mannschafts-Städte-Wettkampf im Kunstturnen am Sonntag, d. 19. II., in Rawitsch — Sieger MTV. Posen

Das 72. Stiftungsfest des Rawitscher Männer-Turnvereins wurde am gestrigen Sonntagnachmittag mit einem Geräte- und Schauturnen eröffnet, an dem sich die Turnvereine Bojanowo, Guhrau, Herrnstadt, Lissa, Posen und Rawitsch beteiligten. Die zahlreich erschienenen Gäste, Turner und Turnerinnen, begrüßte Vereinsvorsitzender Manske in herzlichen Worten und hob dabei hervor, daß das heutige Kampfturnen nicht im Rahmen des Deutschen Turnverbandes in Polen erfolge und deshalb von der Verteilung von Siegerkränzen an die ...en Turnergruppen Abstand genommen werden müsse. Als Entschädigungen sollen Diplome ausgehändigt werden. So gestaltete sich das gestrige Turnen zu einem privaten Wettturnen der obengenannten Städte. Je 3 Turner der einzelnen Vereine traten in den Ring und zeigten an Reck, Barren und Bodengymnastik Leistungen, die vielfach Gipfelleistungen an Gewandtheit, Exaktheit und Kraft waren und die Bewunderung der Zuschauer hervorriefen. In großer Konkurrenz führte Posen die Fahne. Nachstehend seien in der Reihenfolge Reck, Barren, Bodengymnastik die erworbene Punktzahl angegeben: Posen 142 Punkte, 142 Punkte, 76 Punkte; Guhrau 130, 136, 71; Lissa 105, 142, 74; Rawitsch 123, 115, 69; Herrnstadt 106, 114, 64; Bojanowo 92, 99, 51. Damit errang der Posener Verein den Sieg mit 360 Punkten; zweiter wurde Guhrau mit 337, dritter Lissa mit 321, vierter Rawitsch mit 307, fünfter Herrnstadt mit 284 und sechster Bojanowo mit 242 Punkten.

Die Punktzahl verteilte sich auf die einzelnen Wettkämpfer wie folgt: 1. Rudolf Weiß, Posen, 130 Punkte, 2. Krebs, Guhrau, 126 Punkte, 3. Juretzky, Lissa, 119 Punkte, 4. Willner, Rawitsch, 116 Punkte, Willy Weiß, Posen, 115 Punkte, Axel Schiebusch, Posen, 114 Punkte, Rottsal, Herrnstadt, 114 Punkte.

Die Abendveranstaltung wurde durch einen Prolog eingeleitet. In der hierauf folgenden Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende des Rawitscher Vereins ein Bild über die Zwecke und Ziele der deutschen Turnerei und forderte alle noch Fernstehenden auf, durch ihren Beitritt die deutsche Turnsache zu stützen und zu fördern. „Brunnenzauber" und eine Tanzstudie „Der Falter", ausgeführt von Turnerinnen des gastgebenden Vereins, boten dem Auge mit ihren schönen, rhythmischen Bewegungen ein anmutiges Bild. Nach Ueberreichung eines Diploms an den siegenden Verein wurde von Rawitscher Mitgliedern ein Lustspiel flott aufgeführt, das große Anforderungen an die Lachmuskeln der in großer Zahl erschienenen Freunde und Gönner des Vereins stellte und leitete auf humorvolle Art den üblichen Tanz ein, dem auch jung und alt sich mit besonderer Ausdauer hingab.

— **Ankauf von Zuchtochsen.** Das Starostwo stellt fest, daß die vorhandene Anzahl von lizenzierten Zuchtochsen für den hiesigen Kreis nicht ausreicht. Um der Landwirtschaft den Ankauf entsprechender Tiere zu ermöglichen, will der Kreisausschuß in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer zur Anlage neuer Zuchtstierstationen 75 Prozent des Kaufpreises des Stieres gewähren, so daß von dem Kaufenden nur 25 Prozent des Preises zu tragen wären. Diesbezügliche Gesuche sind an den Kreisausschuß (Wydział Powiatowy) in Rawitsch zu richten. Hierbei ist auch die Größe der eigenen Landwirtschaft anzugeben. Bei dieser Gelegenheit macht das Starostwo nochmals darauf aufmerksam, daß nichtqualifizierte Stiere zur Zucht nicht verwendet werden dürfen. Die nächste Besichtigung von Stieren findet im Laufe des Monats März statt.

Buk

hg. **Spende.** Ein hiesiger Bürger hat in großherziger Weise eine Anzahl von Anzügen, die er noch aus einem früheren Geschäft übrig hatte, den Arbeitslosen überwiesen und damit manchem von ihnen viel Freude bereitet.

hg. **Vom Jahrmarkt.** Einen so schlechten Jahrmarkt, wie den am 14. dieser Woche, hat Buk wohl selten gehabt. Zum Teil war die Ungunst des Wetters daran schuld, dann aber auch die herrschende Geldknappheit. Mancher Käufer und Verkäufer bedauerte, zu dem Jahrmarkt überhaupt gekommen zu sein.

hg. **Eine Spezialität für die hiesigen Diebe** sind Flurlampen und elektrische Birnen. So wurden in einem Hause innerhalb paar Tagen 4 Flurlampen gestohlen.

Krotoschin

Raubüberfall. Einen unerhört dreisten Raubüberfall verübten am vergangenen Sonntag, gegen ½9 Uhr vormittags zwei Rowdies in der Allee am Bahnhof. Ein gewisser Antoni Dębory aus Schrimm, der sich nach Kromolice zu seiner bevorstehenden Trauung begab und in Krotoschin etwas Aufenthalt hatte, ging zur Stadt, um einen Bekannten aufzusuchen. Da er zuvor sein Gepäck zur Aufbewahrung gegeben hatte, verließ er als letzter das Bahnhofsgebäude. In der Allee, unweit der Kaserne, wurde D. von zwei Unbekannten angehalten, die ihn vermittels eines Stockes mit scharfer Metallspitze terrorisierten. Während einer der etwa 20jährigen Burschen ihm die Spitze des Stockes vor die Augen hielt, vollzog der andere eine Leibesrevision. Ueber 150 Złoty Bargeld sowie Dokumente und Wertpapiere nahmen sie dem regungslos dastehenden D. ab, und flüchteten daraufhin in der Richtung des Bahnhofes. Der Ueberfallene wagte es vor erlittenem Schreck nicht einmal, sich nach den Räubern umzusehen, wodurch die polizeilichen Nachforschungen erschwert wurden. Trotzdem wurde die Verfolgung der Täter nach allen Richtungen hin unternommen, so daß Hoffnung besteht, ihrer in Kürze habhaft zu werden.

ti. **Tod einer alten Bürgerin.** Im bejahrten Alter von fast 82 Jahren verstarb hier die Witwe Braunak, eine der ältesten Deutschen, seit über 60 Jahre am Orte ansässig.

Koschmin

kb. **Wintervergnügen.** Der Bauernverein Koźminiec veranstaltet Dienstag, den 28. d. Mts. bei Liebsch sein diesjähriges Wintervergnügen mit Theateraufführung. Beginn 6 Uhr abends.

kb. **Diebstahl.** Dem Landwirt Rodewald stahlen Diebe aus dem verschlossenen Hühnerstall 20 Hühner, dem Landwirt Regner erbrachen Diebe die Scheune und nahmen ca. drei Zentner frischgedroschenen Weizen mit. Ebenso gelangten Diebe in die Scheune des Landwirts Aug. Petruschke und hießen 4 Zentner Getreide mit sich gehen.

Jarotschin

fk. **Jubiläum.** In Wilkowyje feierte am 9. d. Mts. der Kaplan Przybylski sein 25jähriges Jubiläum als Geistlicher.

fk. **Der erste Schachwettkampf** in unserer Stadt fand am vergangenen Sonntag zwischen Angehörigen des Schützenvereins und Schülern des hiesigen Gymnasiums statt. Die Gymnasiasten gewannen im Verhältnis von 12 : 8.

× **Für Waldbesitzer.** Der Starost des Kreises Jarotschin gibt bekannt, daß die Kreisverwaltung auch weiterhin die unmittelbare Aufsicht über private Waldungen behält, gemäß der Verfügung des Staatspräsidenten vom 24. 6. 1927. Deshalb müssen alle waldwirtschaftlichen Pläne der Starostei zur Einsicht vorgelegt werden. Die Kreisverwaltung hat ihrerseits einen Kommissar für Waldwirtschaft ernannt, bei welchem sich die Waldbesitzer Informationen und forsttechnische Ratschläge holen können. Falls es nötig ist, erscheint dieser Kommissar auf Wunsch des Besitzers auch an Ort und Stelle, um dort seine Anweisungen geben zu können. Gleichzeitig werden die Waldbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf, die Verpachtung oder die Aufteilung eines Waldgrundstückes in kleinere Teile als 30 Hektar nur mit Genehmigung des Wojewoden gestattet ist. Alle Eingaben und Anträge, welche die Forstwirtschaft betreffen, können beim Landratsamt eingereicht werden, welches dieselben an die bestimmten höheren Instanzen weiterleiten wird.

Ostrowo

+ **Wilddieberei.** Bei einem hiesigen Kaufmann hat die Polizei drei Rehe mit Beschlag belegt, die er von einem gewissen Madejka aus Biskupice ołobockie hiesigen Kreises gekauft hatte. Wie verlautet, sind die Rehe im Gutsbezirk Psary durch Wildschützen erlegt worden.

+ **Wintergewitter.** In der Nacht zu Dienstag gegen Morgen überzog unsere Stadt ein starker Schneesturm, der ein heftiges Gewitter mit sich führte.

+ **Aktendiebstahl.** Aus dem Korridor der Wohnung des Gerichtsvollziehers Kaczmarek, Zdunyer Straße, haben Diebe am letzten Wochenmarkt eine am Fahrrad angebrachte Ledertasche mit wichtigen Gerichtsakten gestohlen.

+ **Seltenes Jubiläum.** Dieser Tage feierte die Wirtin des Gastwirts Kubiak am Ring, Władysława Krawczyk, das 20jährige Dienstjubiläum.

Schildberg

b. **Humor der Hühnerdiebe.** In Bukownica, Kr. Kempen, sind in einer finsteren Nacht auf der dortigen Propstei sämtliche Hühner — gegen 50 Stück — gestohlen worden. Nur einen Hahn ließen sie zurück, dem sie an den Schwanz einen Zettel banden mit der Aufschrift: „Ein Arbeitsloser".

b. **Masern-Epidemie.** In Bärwalde grassiert und verbreitet sich immer mehr die Masern-Epidemie. Bis jetzt sind mehr als 60 Prozent aller Schulkinder erkrankt und können deshalb am Schulunterricht nicht teilnehmen.

b. **Unglücksfall.** Freitag, den 10. d. Mts., gegen 5 Uhr nachm. ist beim Holzfällen im Antoniner Walde die 18jährige Tochter Luzie Stachera aus Ludwikow, die ihrem Vater behilflich war, von einem Baum erschlagen worden.

Kempen

gr. **Zu dem Meuchelmord in Rybin.** Ueber diese Tat liegen jetzt die genaueren Einzelheiten vor. Lasecki Stanisław war 47 Jahre alt und lebte von einer kleinen Kriegsbeschädigtenpension in einer früheren Mühle. Kurz vor der Tat war Lasecki am Fenster und las die Zeitung. Es war in den Nachmittagsstunden. Die 24jährige Frau des Lasecki befand sich auch im Zimmer, als plötzlich ein Schuß fiel. Die Untersuchung ergab, daß der Täter einen Meter vor dem Fenster gestanden haben mußte und von dort den tödlichen Schuß aus einem Browning abgab. Vor dem Fenster fand man noch eine Patronenhülse. Die Kugel flog durch das Fenster und ging Lasecki ins Gehirn, wo sie auch stecken blieb. Der Tod trat auf der Stelle ein. Auf die Hilferufe der Frau kamen Grenzbeamte herbeigeeilt. Von dem Täter war aber keine Spur zu finden. Ein herbeigeholter Polizeihund versagte auch. Lasecki erfreute sich in dem Dorfe allgemeiner Beliebtheit. Wie im Verlauf der Untersuchungen festgestellt wurde, ist am 3. November schon ein Anschlag gegen Lasecki von unbekannten Tätern ergebnislos verübt worden.

Reichthal

b. **Am letzten Jahrmarkte,** welcher in unserem Städtchen stattfand, erschienen nicht nur Händler und Kaufleute, sondern auch Diebe, die die Taschen leer machten und Häuser besuchten und stahlen, was sie nur stehlen konnten. In den Fällen, wo sie jemanden in der Wohnung antrafen, gaben sie sich als Bettler aus. Zum Opfer dieser Diebe fielen die Herren Wroblewski und Kabus, bei denen sie aus der Wohnung Mäntel und Pelze stahlen.

Rogasen

S. **Haushaltungskursus der Welage.** Am Sonnabend fand der 19. Rogasener Haushaltungskursus der Welage seinen Abschluß. Bereits am Vortage ging eine Ausstellung voraus. Eine Menge Handarbeiten, in der Hauptsache nützliche Gebrauchsgegenstände für das künftige Heim, die in der verhältnismäßig kurzen Kursusdauer unter der vortrefflichen Leitung von Fräulein Schmidt angefertigt waren, zeugten von dem Fleiß der Kursistinnen. Aber nicht nur Handarbeiten waren hier zu sehen, sondern auch verschiedenes Gebäck, von dessen Schmackhaftigkeit man sich bei einem Kaffee am nächsten Nachmittag im Heim der Kochschule überzeugen konnte. Am Abend fand dann im Zentralhotel das eigentliche Schlußfest statt. Unter Mitwirkung einiger Rogasener Herren brachten die Kursistinnen „die Altweibermühle" zur Aufführung. Das Spiel fand ungeteilten Anklang und nicht endenwollenden Beifall.

Mogilno

Stationsleiter wird als Dieb entlarvt

ü. Die im hiesigen Kreise gelegene Gemeinde Orchowo erregt seit einigen Tagen nicht geringes Aufsehen, und zwar wurde der dortige Stationsleiter Michał Wolny, welcher Vertrauensmann der „Sanacja" und „Präses der B. B. W. R.-Partei" sowie des „Strzelec" war, als Dieb entpuppt, der seit längerer Zeit die Gütersendungen systematisch bestahl. Seit mehreren Monaten wurden die Getreidefirmen Orchowos mit Klagen und Beschwerden überhäuft, daß in den von Orchowo abgegangenen Waggons mit Getreide immer einige Zentner auf der Endstation fehlten, und selten stimmte das Gewicht des Waggons mit dem im Frachtbrief angegebenen überein. Dasselbe stellten auch die Abnehmer von Waren von der Station Orchowo fest. Alle Reklamationen halfen nicht. Da berief der Leiter des dortigen „Rolnik", Herr Kaczmarek, die Arbeiter Jankowski und Szakata zu sich und versprach ihnen eine Belohnung von 50 Złoty, wenn sie die Diebe auf frischer Tat fassen würden. Sonnabend, den 11. d. Mts., als wieder drei Waggons mit Getreide beladen und plombiert worden waren, lagen J. und Sz. nicht weit davon auf der Lauer. Um 10 Uhr abends bemerkten sie zwei Personen, die an die Waggons gingen und die Plomben abrissen. Aus ihrem Versteck hervorspringend, erkannten sie in jenen den Stationsleiter Michał Wolny und dessen Gehilfen Fr. Łukomski, welche schleunigst die Flucht ergriffen. J. und Sz. blieben weiter im Versteck. Um 5 Uhr morgens fuhr vor der Wohnung des Stationsleiters ein Wagen des Landwirts Woźniakowski vor, auf den 10 Zentner Roggen, 3½ Zentner Viktoriaerbsen, 1½ Zentner Weizen und etwa 1 Ztr. Gerste geladen wurden. Als dieser von der Station abfuhr, hielten ihn J. und Sz. an und fuhren damit zum „Rolnik", wo in Gegenwart des K. die Ladung gewogen wurde. Während dieser Tätigkeit erschien auch der Stationsleiter W., welcher K. bat, diese Angelegenheit nicht laut werden zu lassen, da er ihm sämtlichen Schaden, welchen er infolge der Diebstähle erlitten habe, selbst ersetzen wolle. Aber die Bevölkerung wußte und die Polizei erfuhr davon und leitete Untersuchungen ein, in deren Verlauf W. verhaftet wurde.

Strelno

ü. **Achtung, Steuerzahler!** Um den Steuerzahlern hiesiger Stadt und denen der Wójtostwo Strelno-Nord und -Süd unnötige Reisen zum Finanzamt Mogilno und auch Zeit zu ersparen, wird der Leiter der genannten Behörde, Szmektała, bzw. sein Vertreter zwecks persönlicher Besprechung von Steuerangelegenheiten die Interessenten alle 14 Tage im hiesigen Magistrat empfangen, und zwar geschieht dies erstmalig im 24. d. Mts. in der Zeit von 11—13 Uhr.

Znin

ü. **Kinder werden auf offener Straße bestohlen.** Als der neunjährige Sohn des Landwirts Brzycki mit dem dreizehnjährigen Sohn des Landwirts Erdmann, beide aus Annowo, mit dem Wagen von der Mühle aus Bartschin heimfuhren, ging neben dem Wagen eine unbekannte Person her, welche ihnen die Säcke mit Mehl herunterzuziehen versuchte. Als die Kinder zu schreien anfingen, gab der Dieb dem Erdmann einen Hieb mit dem Stock, stahl einen halben Zentner Mehl und entfernte sich damit.

ü. **Holzdieb wurde angeschossen.** Auf seinem Rundgang durch Revier von Niedzwiedzikierz traf der Förster Sikora auf die Arbeiter Szymańczak und Nadolny aus Annowo, die trockene Aeste abbrachen. Als Sz. den ankommenden Förster erblickte, floh er. Der Förster rief ihn an, stehen zu bleiben, worauf er dem Fliehenden eine Schrotladung nachschickte, wodurch er am Halse und auf dem Rücken verletzt wurde. Sz. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schokken

y. **Gestörtes Wintervergnügen.** Am Sonnabend feierte der Verein für Handel und Gewerbe sein Wintervergnügen. In den späten Nachtstunden drangen zwei als Rowdies bekannte Mitglieder des „Strzelec" in den Saal, um Streit anzufangen. Mit polizeilicher Hilfe wurden sie an die frische Luft befördert. Als nach einiger Zeit die Ruhestörer wiederkamen, wurde ihnen eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt. Um aber irgendwo ihre Wut auszuüben, rempelten sie nun den Nachtwächter an und entrissen ihm seinen Revolver. Erst mit polizeilicher Hilfe konnten die Strolche unschädlich gemacht werden.

Sport vom Sonntag

Sport-Rundschau

jr. Der polnischen Fußball-Liga drohte am vergangenen Sonnabend durch einen entsprechenden Aufhebungsantrag ein unfreiwilliger Auszug aus dem Fußballverband. Es fragt sich sehr, wer bei einer tatsächlichen Trennung den größeren Schaden davon gehabt hätte. Wahrscheinlich nicht die Liga, die ebenso gut ein ganz selbständiges Dasein zu führen imstande ist, zumal sie keine neue Organisation mehr darstellt und sich mit einer mehrjährigen Tradition ausweisen kann. Der von Krakau ausgehende formelle Antrag auf Aufhebung der Liga, deren Verdienste, die sie sich trotz aller unverkennbaren Auswüchse doch erworben hat, man immer noch nicht voll anerkennen will, wurde u. a. von Warschau unterstützt, fand aber bei der Abstimmung nicht die erforderliche Mehrheit, um rechtskräftig zu werden.

*

Der erste Tag der

Eishockey-Weltmeisterschaften

in Prag brachte Favoritensiege auf der ganzen Linie. Deutschland fertigte Belgien mühelos 6 : 0 ab, die Schweiz hatte gegen Lettland, das 5 : 1 besiegt wurde, auch keine allzu schwere Aufgabe; die Tschechen erzielten gegen die Rumänen einen hohen Sieg (8 : 0) und Oesterreich gewann gegen die ehrgeizigen Italiener 3 : 0. Am zweiten Tage traten sich u. a. Deutschland—Polen gegenüber. Die Polen hielten sich recht gut und unterlagen den Deutschen nur 0 : 2. Während die erste Terz auf beiden Seiten keinen Torerfolg brachte, schoß Jaenecke in der zweiten Terz den Führungstreffer für Deutschland. In der Schlußterz erzielte Rudi Ball nach schöner Kombination den zweiten Treffer. Ein drittes Tor wurde von dem Oesterreicher Brück wegen Abseits nicht gegeben. Die Ungarn erwiesen sich in ihrem Treffen gegen die Schweiz als gefährliche Gegner. Die Schweizer konnten durch Torriani in der zweiten Terz nur einen knappen 1 : 0-Sieg sicherstellen. Um 8 Uhr abends standen sich vor etwa 12 000 Zuschauern Oesterreich und die Tschechoslowakei gegenüber. Gleich zu Beginn der ersten Terz gingen die Tschechen durch Hromadka in Führung. Bald darauf folgte der Ausgleich durch Demmer. Nach dem zweiten Tore für die Tschechen, das in der zweiten Terz wieder von Hromadka erzielt wurde, ging es auf Biegen oder Brechen, aber trotz der erbitterten Anstrengungen konnten die Oesterreicher nicht mehr gleichziehen. Die letzte Begegnung des Tages brachte den Italienern einen leichten Sieg über die Rumänen, die zwar 2 : 0 geschlagen wurden, aber dieses Resultat ihrem ausgesprochenen Verteidigungssystem zu verdanken haben. Am heutigen Montag wird sich Polen seine Berechtigung zur Teilnahme am Finale gegen Belgien erst zu erkämpfen haben. In der dritten Gruppe dürfte sich Ungarn durch einen zu erwartenden Sieg über Lettland ebenfalls für das Finale qualifizieren. Die beiden übrigen Begegnungen Tschechoslowakei—Italien und Oesterreich—Rumänien werden aller Voraussicht nach nur dekorative Bedeutung haben. Eine Sensation kommt bei diesen Spielen am allerwenigsten in Frage.

*

Der inoffizielle Wintersport - Dreikampf zwischen Polen und der Tschechoslowakei, der an drei Fronten ausgetragen wird, hat bisher den Polen die größeren Erfolge gebracht. In Zakopane, wo sich die Skisportler der beiden Länder für drei Kampftage getroffen haben, konnte z. B. Bronisław Czech, der bei den Weltmeisterschaften in Innsbruck den einzigen Achtungserfolg der Polen seinem Landsmann Stanisław Marusarz überlassen mußte, im offenen 18 km-Lauf den Vize-Weltmeister Barton um fast eine ganze Minute hinter sich lassen. Den Lauf gewann freilich der Tscheche Musil vor Czech in der Zeit 1 : 23.38. Der Pole gebrauchte 1 : 24.45. Vierter war Słowinski vor Feistauer (Tsch.). Der vorjährige Meister Polens Stanisław Marusarz belegte hinter zwei Landsleuten den 8. Platz vor Berych (Polen) und seinem Bruder Jan. Der dritte Marusarz — dieses Trio spielt im polnischen Skisport eine ähnliche Rolle wie die Brüder Mikrut in der polnischen Leichtathletik — landete vor Roland (Tsch.) und dem Polen Stopka. In der Sprungkonkurrenz zur Kombination hatte man einen scharfen Kampf zwischen Czech und Barton erwartet, ohne damit zu rechnen, daß Łuszczek, der im Lauf den 6. Platz eingenommen hatte, die beiden Hauptkonkurrenten in der Punktwertung überholen würde. Er sprang 64 und 64,5 m. Czech belegte den zweiten Platz vor Barton, Andrzej Marusarz, Feistauer (Tsch.) und Jan Marusarz. Die offene Sprungkonkurrenz gewann Stanisław Marusarz, der 67 und 66 m sprang vor Kolesar und drei Tschechen. Heute werden die Skikämpfe in Zakopane durch einen Langlauf abgeschlossen. — In Mährisch-Ostrau, wo die Eisläufer Polens und der Tschechoslowakei zusammentrafen, konnten die Polen ebenfalls eine Reihe von Erfolgen erzielen. Der polnische Meister Kalbarczyk siegte z. B. im 1500 und 3000 m-Lauf vor dem Tschechen Turnowsky, der im 500 m-Lauf den ersten Platz belegte, während bei dieser Konkurrenz Kalbarczyk erst an 5. Stelle einlief. Im Figurenlaufen der Herren siegten die Tschechen Sliwa und Koudelka vor dem Polen Iwasiewicz. Im Figurenlaufen der Damen, bei dem auf polnischer Seite Frau Nehring fehlte, siegte Frau Vesely (Tsch.) vor Frau Popowicz (Polen). Das Paarlaufen gewann das polnische Paar Bilerowna-Kowalski vor dem Ehepaar Vesely und dem Paare Rudnicka-Theuer (Polen). In Prag sind die Polen mit den Tschechen noch nicht zusammengetroffen. Ihr Zusammentreffen hängt von einem Siege der Polen über Belgien und der Gestaltung der Schlußgruppen ab.

Die Posener „Warta" konnte das Box-Mannschaftsfinale um die Meisterschaft Polens gegen den „Polyczyny Klub Sportowy" in Kattowitz nur ganz knapp 9:7 gewinnen. „Warta" hat damit zum 5. Male die polnische Mannschafts-Meisterschaft errungen, muß sich aber damit abfinden, daß der Lodzer J. K. P., dem die weitere Teilnahme an den Mannschaftskämpfen verleidet worden ist, den Anspruch erheben wird, moralischer Meister zu sein. Zwei inoffizielle Begegnungen, die zwischen diesen beiden führenden Klubs geplant sind, werden zeigen, ob „Warta" den Meistertitel mit Recht bekleidet. Die einzelnen Kämpfe der Begegnung mit den Kattowitzer Polizeiboxern brachten folgende Resultate: „Wirski" schlug Nowakowski klar nach Punkten, Polus, der offenbar indisponiert war, konnte gegen Eichy nur ein Remis herausholen, indem er in der Schlußrunde die verlorenen Punkte aufholte; Kajnar verlor gegen Matuszczyk, obwohl ein Remis mehr am Platz gewesen wäre, Wolniakowski, der für Sipinski antrat, landete einen knappen Punktsieg über Zachlod. Arski schlug seinen Gegner Gburski technisch knockout. Majchrzycki verlor gegen Wieczorek in der zweiten Runde infolge einer Disqualifikation wegen Tiefschlags. Gleßmann wurde von Wystrach in der vierten Runde knockout geschlagen. Pilat, der die Entscheidung des Gesamtkampfes in den Händen hatte, besiegte Wrazidło klar nach Punkten.

*

Posen hatte im Bezirksboxkampfe gegen Pommerellen nicht einmal die zweite Garnitur vollzählig zur Stelle und mußte natürlich so gegen die pommerellischen Vertreter verlieren. Pommerellen gewann 10:6. Die Punkte für Posen holten Lelewski und Pierard, während im Schwergewicht den Posenern die Punkte ohne Kampf zufielen. Andererseits gaben sie im Federgewicht die Punkte ohne Kampf an die Gegner ab.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Springen, im Sprung abwechselnd die Beine öffnen und schließen. Sind die Beine geöffnet, schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, sind die Beine geschlossen, schlagen die Hände seitwärts an die Oberschenkel.

2. Die Beine so weit grätschen wie möglich. Oberkörper vorwärts beugen, bis der Kopf den Boden berührt.

3. Rechtes Bein gestreckt seitwärts so hoch wie möglich heben und wieder senken. Dasselbe links.

4. Füße zusammen. Federnd tief in die Knie gehen, ohne die Fersen zu heben. Nicht das Becken nach hinten verschieben, sondern senkrecht über den Fersen senken!

5. Bauchlage: rechtes Bein rückwärts hochschleudern, Oberkörper gleichzeitig zurückbäumen, so daß die Fußspitze den Hinterkopf berührt. Dasselbe links.

6. Rückenlage: Füße etwa 10 Zentimeter über den Boden heben (Beine ganz gestreckt!) und schnelle, kleine Kreise beschreiben, ohne den Boden zu berühren.

7. Sprung: im Sprung die geöffneten Beine anbeugen, die Hände greifen im Sprung durch die geöffneten Oberschenkel nach den Fersen, die sich berühren.

Der Produktionsrückgang in der Welt

Eine vergleichende Statistik des Völkerbundes

Nach Angaben des Völkerbundsbüros für Statistik haben die Produktionskoeffizienten in allen Ländern, von sehr geringen Ausnahmen abgesehen, einen weiteren Rückgang erfahren, einen Rückgang, der sogar grösser ist als im Jahre 1931. Wenn wir die

Gesamt-Produktion

im Jahre 1928 mit 100 ansetzen, dann erhalten wir für das Jahr 1932 folgende Vergleichsziffern: Polen 54.1, Deutschland 56.3, Vereinigte Staaten von Nordamerika 57.8, Belgien 63.1, Kanada 63.3, Frankreich 73.8 und England 87.4. Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass die Produktion relativ am wenigsten in England, am meisten aber in Polen gelitten hat. Zieht man auch das Jahr 1931 zum Vergleich heran, dann ist z. B. in Deutschland im Jahre 1931 der Koeffizient im Vergleich zum Vorjahre um 17.5 Prozent zurückgegangen, im Jahre 1932 um 18.4, in Belgien um 12.6 und 19.6 Prozent, in Kanada um 16.4 und 17.5 Prozent, in den Vereinigten Staaten um 15.6 und 20.8 Prozent, in Frankreich um 11.4 und 24.4 Prozent, in Polen um 15.3 und 21.9 Prozent und in England um 9.3 und 1.6 Prozent. England ist also das einzige Land, in dem der Produktionskoeffizient im Jahre 1932 nur einen unbeträchtlichen Rückgang erfuhr.

Dieselbe Erscheinung ist im Bereich der

Textilproduktion

festzustellen. Wir die Produktion im Jahre 1928 mit 100 angenommen, dann erhalten wir für das Jahr 1932 folgende Produktionsziffern: Deutschland 83.4, Belgien 58.3, Vereinigte Staaten 76.3, Frankreich 59.0, Polen 58.3 und England 84.7. Nicht viel besser steht es mit der

Maschinenindustrie.

Hier sind bei einer Gegenüberstellung zur Produktion im Jahre 1928 — diese wieder mit 100 angenommen — für die Produktion im Jahre 1932 folgende Ziffern festzulegen: Für Deutschland 38.5, für Frankreich 69.8 für Polen 44.1 und für England 78.2. Der Rückgang für die beiden letzten Jahre beträgt in Prozenten: In Deutschland 48.4 und 35.3 Prozent, in Frankreich 13.4 und 29.8 Prozent, in Polen 26.1 und 21.4 Prozent, in England 18.6 und 6.8 Prozent. Danach ist nur in England und Polen der Rückgang des Koeffizienten der Maschinenproduktion im Jahre 1932 gleichsam aufgehalten worden, während in anderen Ländern der Rückgang grösser war als im Jahre 1931

Die Kohlenproduktion

fiel in 19 Ländern (darunter auch Polen) im Jahre 1932 im Vergleich zum Jahre 1928 um 27.7 Prozent, während sich die Eisenproduktion in 15 Ländern (darunter Polen) in derselben Zeit um 55.6 Prozent verringerte. In diesen 15 Ländern ging die Stahlproduktion um 54.1 Prozent zurück, die Kupferproduktion (in 8 Ländern) um 38.6 Prozent, die Zinkproduktion (in 6 Ländern, Polen eingerechnet) um 52.4 Prozent und die Naphthaproduktion in 7 Ländern (darunter auch Polen) um 3 Prozent.

Die angeführten Ziffern geben ein fast vollständiges Bild von dem Stande der Weltproduktion, da den durchgeführten Berechnungen die Länder zugrunde gelegen haben, deren Produktion 90—100 Prozent der Weltproduktion ausmacht.

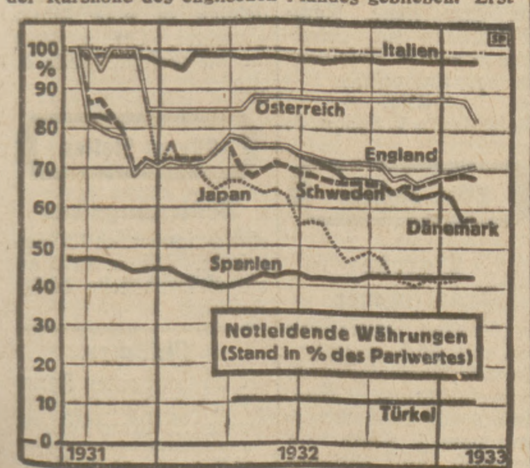
Das neue Sowpoltorgabkommen

♂ Wie auch an anderer Stelle kurz berichtet wird, wurde am 17. Februar in Moskau ein Vertrag unterzeichnet, der die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg bis zum 27. 1. 1935 weiter arbeiten lässt.

Die polnische Delegation wird am 22. Februar aus Moskau die Heimreise antreten. In Warschau werden dann mehrere Konferenzen stattfinden, in denen man über die Neuorganisierung der Gesellschaft und einen genauen Exportplan beraten wird. In diesem Exportplan ist für das laufende Jahr die Ausfuhr von Lokomotiven, Maschinen, Manufakturwaren, Hüttenerzeugnissen, Borstenvieh u. a. im Gesamtwerte von etwa 20 Mill. zł vorgesehen. Für die Einfuhr nach Polen sind vor allem Fische, Felle, Heilkräuter und dergl. für einen Gesamtwert von etwa 10 Millionen vorgesehen. Für die Transaktionen wird seitens der Regierung weiter ein Kredit von etwa 12.5 Mill. zł zur Verfügung gestellt. Auch die Warenkredite werden weiterhin in alter Höhe gewährt werden.

Notleidende Währungen

Das Abgehen Englands von der Goldwährung hat nicht nur den Wert des englischen Pfundes auf etwa 70 Prozent des Pariwertes absinken lassen, sondern auch die mit der englischen nahe verbundenen Währungen, wie insbesondere die der nordischen Staaten, ebenfalls weit heruntergetrieben. Die schwedische Krone erhielt überdies einen starken Stoss durch die Kreuger-Katastrophe im März 1932, von dem sie sich erst langsam wieder bis zu dem Stande heraufgearbeitet hat, der dem Wert des englischen Pfundes entspricht. Im Gegensatz dazu war die dänische Krone lange Zeit fast genau auf der Kurshöhe des englischen Pfundes geblieben. Erst



seit dem Sommer 1932 ist sie mehr und mehr abgesunken, und namentlich die letzten Wochen haben einen weiteren starken Kurssturz für die Dänenkrone gebracht.

Im wesentlichen unabhängig von der englischen Währung verfolgen die Valuten von Italien und Spanien ihren Weg; sie sind im Laufe des letzten Jahres fast konstant geblieben. Auch das türkische Pfund liegt auf einem zwar sehr niedrigen, aber immerhin nahezu ganz gleichbleibenden Wert.

Besonders interessant ist der steile Rückgang des japanischen Yen. Auch er musste zunächst sehr bald nach dem englischen Pfund etwa 30 Prozent seines ursprünglichen Wertes einbüssen. Infolge der ständigen Kriegswirren im Fernen Osten ist dann der Wert immer weiter heruntergegangen; er hält gegenwärtig bereits seit einigen Monaten bei etwas über 40 Prozent.

Der Vermögenssteuergesetz-Entwurf

der dem Sejm zugeleitet werden soll, sieht keine Strafsanktionen für nicht fristgemässe Einreichung der Steuererklärungen vor. Diese Sanktionen werden erst dann angewandt, wenn der Steuerzahler auf eine Aufforderung zur Zahlung der Steuer nicht reagierte. Dagegen sollen Strafsanktionen für Steuerzahler vorgesehen sein, die Vermögen im Auslande besitzen. Die Steuer wird auf drei Jahre veranlagt. Der Steuerzahler erhält nur einen Zahlungsbefehl im ersten Steuerjahre, während in den beiden folgenden Jahren nur Mahnzettel in Höhe der zu zahlenden Summen verschickt werden.

Frachtermässigung für die Ausfuhr von Wild

Die Polnischen Staatsbahnen haben den Ausnahmetarif C 13 in erweiterter Form neu herausgegeben. Er gilt nunmehr für Wildbret (erlegtes Wild und erlegte wilde Vögel) sowie für lebende Hasen, Rebhühner und Fasanen von allen polnischen Stationen nach allen Grenzpunkten. Die Frachtberechnung erfolgt für Wildbret in Eil- und Frachtgutwagenladungen nach Klasse 8, für lebende Hasen, Rebhühner und Fasanen bei Eilstückgutsendungen nach Klasse P II, bei Eilgutwagenladungen nach Klasse P. 2.

Für sämtliche Sendungen werden bei Beförderung gemäss Frachtbriefantrag des Absenders mit Personenzügen die Frachten um 25 Prozent erhöht.

Die Einfuhrverbotspolitik der Regierung

Wie berichtet wurde, beabsichtigt die polnische Regierung die Einführung weiterer Einfuhrverbote. So sollen eine Reihe von Rohstoffen, die aus Uebersee bezogen werden, in Kürze mit einem Einfuhrverbot belegt werden. Durch den Erlass dieser Einfuhrverbote beabsichtigt Polen folgendes zu erreichen: Durch die Kontingentierung der Einfuhr dieser Rohstoffe soll die inländische weiterverarbeitende Industrie gezwungen werden, einheimische Rohstoffe in stärkerem Masse zur Verarbeitung heranzuziehen als bisher. Andererseits soll die Ausfuhr polnischer Waren nach Uebersee gefördert und dadurch der Einfuhrüberschuss im Handelsverkehr mit den Ueberseeländern, der 1931 268 Mill. zł und 1932 165 Mill. zł betrug, möglichst herabgedrückt werden. Polen beabsichtigt, künftig nur solchen Ueberseeländern Einfuhrkontingente für Rohstoffe zu gewähren, die im Kompensationswege polnische Waren abnehmen.

Kredite für Handwerker

♂ In einer Konferenz des Direktors der „Bank Gospodarstwa Krajowego" mit dem Präsidenten des Rats der Handwerkskammern und anderen Vertretern des Handwerks wurde nach der Feststellung, dass das Handwerk seinen Kreditverpflichtungen stets regelmässig nachgekommen ist, beschlossen, neue Kredite für das Handwerk bereitzustellen, über deren Höhe eine spätere Konferenz beraten wird.

Zum deutsch-polnischen Holz-Verbandstarif

Wie der „Rynek Drzewny" meldet, hat das polnische Verkehrsministerium die Rohholzexporteure, welche nach Deutschland Holz auf dem Landwege ausführen, davon in Kenntnis gesetzt, dass sie ab 1. Februar die Ladungen nach dem deutsch-polnischen Verbandstarif aufgeben können, der sich am günstigsten kalkuliert. Die letzten polnischen Frachtermässigungen für Rundholz sind nämlich ab 1. Februar d. Js. in dem deutsch-polnischen Verbandstarif aufgenommen worden. Hierzu bemerkt das erwähnte polnische Fachblatt, dass die polnischen Exporteure, die vom 28. Dezember 1932 bis 28. Januar 1933 nach dem alten Verbandstarif zahlten, die zuviel gezahlten Beträge von der polnischen Staatsbahn zurückgezahlt erhalten. Dagegen haben diejenigen Exporteure, die am 29., 30. und 31. Januar 1933 nach dem Verbandstarif geladen haben, keinen Anspruch auf Rückerstattung der zuviel gezahlten Fracht.

Knorr-Fabrik in Posen

Wie eine deutsche Korrespondenz zu melden weiss, beabsichtigt die Knorr A.-G. in Heilbronn in einer stillgelegten Seifenfabrik in Posen eine Zweigfabrik zu errichten. Näheres sei vorläufig nicht in Erfahrung zu bringen.

Märkte

Produktenbericht. Berlin, 18. Februar. Nachdem sich im Vormittagsverkehr die Preissteigerungen zunächst noch fortgesetzt hatten, trat an der Wochenschlussbörse eine leichte Beruhigung ein. Auf erhöhtem Preisniveau zeigt sich vereinzelt wieder Verkaufsneigung, und im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft gehen die Vormittagsgewinne von einer Mark wieder verloren. Die Staatliche Gesellschaft nimmt allerdings kaum Interventionen vor. Am Promptmarkte bleibt das Angebot gering, die Käufer sind aber auf dem inzwischen erreichten Kursniveau auch mit Anschaffungen etwas vorsichtiger. Weizen zur Waggonverladung war nach Berlin reichlicher als in den letzten Tagen angeboten. Die Promptnotizen blieben unverändert. Für Weizen- und Roggenmehle sind die Forderungen auch verschiedentlich wieder erhöht, das Geschäft hat aber wieder eine merkliche Beruhigung erfahren. Gute Nachfrage besteht weiter für Hafer, so dass sich bei knappem Angebot erneut Preisbesserungen ergaben die am Lieferungsmarkte 1—2.50 Mark betrugen. Gerste ruhig, aber stetig.

Berlin, 18. Februar. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg. sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 196—198, Roggen, märk. 155—157, Braugerste 166—176, Futter- und Industriegerste 160—166, Hafer, märk. 121—124, Weizenmehl 23.25—26.60, Roggenmehl 20.50—22.50, Weizenkleie 8.40—8.60, Roggenkleie 8.70—9 Viktoriaerbsen 20 bis 23, Kleine Speiseerbsen 19.50—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—13.50, Ackerbohnen 12—14.50, Wicken 13.50—15.50, blaue Lupinen 8—10, gelbe 11.50 bis 12.75, neue Seradella 17—23, Leinkuchen 10.60, Trockenschnitzel 8.60, Soyaschrot, ab Hamburg 9.40, ab Stettin 10.30, Kartoffelflocken 13—13.20.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 18. Februar. Weizen: März 211.75—211, Mai 213.50 bis 212; Roggen: März 171—170, Mai 173—171.75; Hafer: März 135.50—133, Mai 138.75—137.

Getreide. Posen, 20. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	17.10
Hafer	15 to	14.35
	15 to	14.75

Richtpreise:

Weizen	3[illegible].75—31.75
Roggen	17.00—17.25
Mahlgerste, 68—69 kg	13.75—14.50
Mahlgerste, 64—66 kg	13.25—13.75
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	14.50—14.75
Roggenmehl (65%)	26.50—27.50
Weizenmehl (65%)	47.00 49.00
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	10.00 10.25
Raps	41.00—42.00
Winterrübsen	40.00—45.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	19.00—22.00
Folgererbsen	34.00— 7.00
Seradella	13.00 14.00
Blaulupinen	6.00— 7.00
Gelblupinen	8.50— 9.50
Klee, rot	90.00—110.00
Klee weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	36.00—42.00

Gesamttendenz: beständiger.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Brau- und Mahlgerste ruhig, für Weizen, Roggen- und Weizenmehl beständig, für Hafer fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 580 t, Weizen 250 t, Gerste 15 t, Hafer 15 t, Weizenmehl 47 t, Roggenkleie 112.5 t, Viktoriaerbsen 30 t.

Danzig, 18. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd. 17.50, Weizen, 125 Pfd., 16.75, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9.85—10.20, Gerste, feine 9.85—10.30, mittel 9.50—9.40, geringe 9.25—9.40, Hafer 8—9, Viktoriaerbsen 11.75 bis 15. Roggenkleie 6.50, Weizenkleie 6.50, Schale 6.50—6.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 7, Gerste 8, Hafer 1, Hülsenfrüchte 9, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Butter. Berlin, 18. Februar. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 85, 2. Qualität 78, abfallende Qualität 71. (Butterpreise vom 16. Februar: dieselben.) Tendenz: zuversichtlicher.

Schweinenotiz. Warschau, 18. Februar. Schweinefleisch Lebendgewicht für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110—115; 130—150 kg 100—110; Fleischschweine 110 kg 95 bis 100. Aufgetrieben wurden 936 Stück. Tendenz: fest.

Danziger Börse

Danzig, 18. Februar. Scheck London 17.60, Dollarnoten 5.12, Reichsmarknoten 122.15, Złotynoten 57.50.

Heute wurde Scheck London mit 17.58—62 notiert, Złotynoten mit 57.45—56, Auszahlung Warschau mit 57.43—54. Reichsmarknoten lagen bei 121.80—122.50, Auszahlung Berlin desgleichen, Dollarnoten hörte man bei 5.11½—12½.

Am Effektenmarkt waren Pfandbriefe bei 38 Proz. gesucht, die 6½proz. Danziger Hafenanleihe bei 48 bis 49.

Posener Börse

Posen, 20. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.50 +, 8proz. Obligationen d. Stadt Posen 1929 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 39 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 40.50 +, 4proz. Konv.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35.50—35 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 59 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.75—5.60 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42 G, Bank Polski 77 G. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Warschauer Börse

Warschau, 18. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905, Tscherwonetz 0.13 Dollar, Goldrubel 475.00.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.90. Belgien 124.95, Berlin 212.75, Danzig 173.75, Kopenhagen 163.75 Oslo 156.90, Prag 26.42, Stockholm 162.00, Montreal 7.36.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 44.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 58.75 bis 58.85, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 105.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 39.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 59.50—60, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 57.50—57.75—57.63—58.13.

Bank Polski 77.50—78 (76.75), Modrzejów 4.06 (2.60), Starachowice 9.50—9.75 (9.25). Tendenz: weiterhin fest.

Amtliche Devisenkurse

	18. 2. Geld	18. 2. Brief	17. 2. Geld	17. 2. Brief
Amsterdam	358.[illegible]0	60.10	358.10	59.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	1[illegible]4.69	125.31
London	30.50	30.80	30.50	30.80
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	35.08	35.21	35.01	35.19
Prag	—	—	—	—
Italien	45.40	45.84	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.42	173.28	172.27	173.15

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Febr. Zum Wochenbeginn war das Geschäft zwar ziemlich ruhig, die Tendenz blieb aber doch weiter durchaus freundlich. Die Tatsache, dass das Publikum an seinem Besitz festhielt und für verschiedene Spezialmärkte weiter kleines Kaufinteresse zeigt, ist für die Börse natürlich ein ermutigender Faktor. Für den Rentenmarkt zeigte sich gleichfalls weiter Anlagebedürfnis, wobei die Erwartung der Diskontermässigung mitspricht. Die gut behauptete Tendenz der New Yorker Sonnabendbörse, die beabsichtigte Ermässigung der Autosteuer waren anregende Momente; im Vordergrunde standen Rhein. Braunkohlen, die bei Plus-Plusnotiz 9¼ Prozent gewinnen konnten. Auch für Siemens, Reichsbank, Stoehr und andere Werte bestand Kaufinteresse. Der Geldmarkt war eher eine Kleinigkeit versteift, Tagesgeld stellte sich auf 4½ bzw. 4⅜ Prozent. Im Verlaufe wurde es, ausgehend von Rhein. Braunkohlen und anderen Montanpapieren, allgemein fest bei erneuten Kurssteigerungen bis zu 1½ Prozent.

Effektenkurse.

	20. 2.	18. 2.		20. 2.	18. 2.
Fr. Krupp	81.75	63.00	Ilse Gen.	1[illegible]8.25	1[illegible]7.75
Mitteldt. Stahl	74.25	74.50	Gebr. Jungh.	22.25	—
Ver. Stahlw.	68.87	68.25	Kali Chemie	—	—
Accumulator		172.00	Kali Asch.	115.00	—
Allg. Kunstz.	37.25	38.00	Leopold Grube	37.[illegible]0	37.27
Allg. Elekt. Ges.	[illegible]6.25	26.37	Klöckner-W.	45.00	—
Aschaffb. Zst.	—	25.1	Kokswerke	70.0	69.75
Bayer. Motor.	—	84.75	Lahmeyer	118.[illegible]	117.75
Bemberg	45.25		Laurahütte	21.87	—
Berger	147.25	147.00	Mannesmann	61.2	61.00
Bl. Karlsr. Ind.	74.00	70.25	Mansf. Bergb.	23.[illegible]5	—
Braunk. u. Brk.	—	—	Masch.-Unte.	38.00	—
Bekula	1[illegible]0.82	122.87	Maximilianh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	[illegible]3.5	32.50	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	-	46.50	Niederls. Kohl.	158.75	—
Charl. Wasser	84.87	85.00	Orenst. u. Kop.	41.00	41.00
Chem. Heyden	55.75	56.00	Phönix Bgbau	35.50	34.87
Contin. Gummi	125.75	123.00	Polyphon	-	35.75
Contin. Linol.	36.75	—	Rh. Braunkohl.	[illegible]03.75	184.50
Daimler-Benz	24.25	23.87	Rh. Elktr. W.	100.00	—
Dtsch.-Atlant.	-	12.00	Rh. Stahlw.	76.07	76.75
Dt. Con.-Gs. D.	113.00	114.00	Rh. Westf. Elek.	[illegible]5.12	95.87
Dt. Erdöl-Ges.	92.25	92.00	Rütgerswerke	42.87	42.62
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	174.50	172.25
Dt. Linol. Wk.	36.37	37.50	Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.		-	Schl. El. u. G. B.	110.50	111.00
Dt. Eisenh. u. A.	[illegible]0.50	40.87	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	178.00	—	Schuck. u. Co.	88.50	88.62
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	1[illegible]2.25	1[illegible]2.37
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	141.75	133.37
El. Lief.-Ges.	—	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.		—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	77.30	78.75	Tietz, Leonh.	38.75	36.50
I. G. Farben	1[illegible]9.75	101.75	Ver. Stahlw.	36.00	35.50
Feldmühle	64.12	64.00	Vogel Draht	26.25	128.50
Felten u. Guill.	51.50	—	Zellst. Verein	118.00	—
Gelsenk. Bgw.	61.00	59.25	do Waldhof	48.50	48.50
Gesfürel	78.62	79.00	Bk. el. Werke	[illegible]9.00	6[illegible].00
Goldschmidt	-	36.75	Bk. f. Brauind.	—	—
Hbg. Elkt. W.	112.25	112.00	Reichsbank	151.87	151.00
Harbg. Gummi	23.62	21.75	Allg. L. u. Kr.	73.50	73.[illegible]
Harpen Bgw.	87.75	87.25	Dt. Reichsb.-V.	83.75	83.50
Hoesch	53.75	52.75	Hamb.-Am.-P.	17.62	17.50
Holzmann	—	47.00	Hansa	—	—
Hotelbetr.-Ges.	—	-	Otavi	15.37	15.50
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	18.12	17.50

	20. 2.	18. 2.
Ablös.-Schuld	68.37	68.00
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	8.95	9.20

Tendenz: weiter freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	18. 2. Geld	18. 2. Brief	17. 2. Geld	17. 2. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.45	14.4[illegible]	14.42	14.48
New York	4.208	4.217	4.208	4.217
Amsterdam	169.83	170.17	169.53	169.87
Brüssel	58.79	[illegible]8.91	58.69	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	[illegible]2.07	[illegible]2.23	[illegible]1.92	[illegible]2.08
Helsingfors	[illegible]	[illegible]	6.381	6.386
Italien	21.43	[illegible]	[illegible]1.48	21.52
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.88	[illegible]1.96	41.88	41.96
Kopenhagen	64.29	64.41	64.19	64.31
Lissabon	13.15	13.17	13.12	13.14
Oslo	73.53	[illegible]	73.73	73.92
Paris	16.56	16.[illegible]	16.53	16.57
Prag	12.465	[illegible]	12.465	12.48
Schweiz	[illegible]1.48	[illegible]1.64	[illegible]1.42	[illegible]1.42
Sofia	3.057	[illegible].063	3.057	3.063
Spanien	[illegible]4.72	[illegible]4.78	[illegible]4.59	[illegible]4.65
Stockholm	[illegible]6.57	[illegible]6.93	[illegible]6.37	76.59
Wien	48.45	48.5[illegible]	48.45	48.55
Tallin	110.59	[illegible]10.81	110.59	110.81
Riga	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ostdevisen. Berlin, 18. Februar. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30; grosse polnische Noten 46.85—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Heute nacht verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser teurer Vater und Großvater

August Klose

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań, den 20. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. d. Mts., um ½5 Uhr von der Leichenhalle des St. Matthäifriedhofes aus statt.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf strengwissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Buchf., Steuer, Bilanz

arbeiten, auch Interessenvertretung, Kreditüberwachung, Vertreterkontrolle, Durchführung von Filialgründungen, Inkasso, Wirtschaftsberatung, Korrespondenz deutsch-polnisch übernimmt seriöser Kaufmann Gefl. Off. unt. 4669 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc.

produziert ausschliesslich aus eigenen Kalklagern

Düngekalk

(gemahlenen kohlensauren Kalk $CaCO_3$)

Fabrik in Miasteczko n/Not. pow. Wyrzysk

Bestellungen für die Frühjahrssaison nimmt entgegen:

Die Verwaltung in Poznań, ul. Berwińskiego 1, W. 5, Telefon 77-16

sowie sämtliche landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften.

Der Bahntarif ist ermässigt worden.

Tapeten Wachstuch Linoleum Teppiche Läufer

kauft man sehr günstig bei der Firma

Z. Waligórski

Poznań

ul. Pocztowa 31

gegenüber der Hauptpost.

Weiße Woche

0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50, Tauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75. Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

Leinenhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert,

vorm. Weber

ulica Wrocławska 3.

Sommersprossen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker J. v. Gadebusch's

„Axela-Crème"

Die Preise jetzt billiger und zwar:

¹/₃ Dose 1.— zł
½ „ 2.— „
¹/₁ „ 3.50 „

dazu „Axela"-Seife 1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7

Fernsprech. r 16-38.

Gegr. 1869.



Kanarienvögel, echte Harz r. fleißige Tag- u. Lichtsänger zu verkaufen.

Poznań

Matejki 36, Wohnung 5

Der Preis einer Glühlampe richtet sich nach der Qualität

Internationale Patente und jahrzentelange Erfahrungen kommen heute der Produktion von Qualitätslampen zugute.

Die besten Rohstoffe, die neuzeitlichsten Fabrikations- und Prüfmethoden verbürgen ein Produkt von höchster Leistung — bei geringem Stromverbrauch.

Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen und bitten auf unsere Qualitätsmarke zu achten:

TUNGSRAM



Die Texte zu

Richard Wagners Opern

sind in Reclams Universal-Bibliothek erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.

Gesamt-Auslieferung für Polen bei der

Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wegebreite und Kleeabgang

kaufen

Carl Kretschmer & Co., Leszno.

Zuchthengst

Sehr kräftiger ostpreußischer Hengst, 3-jährig, für Arbeit pferde geeignet, preiswert zu verkaufen.

Majętność Pępowo pow. Gostyn.

Überschriftswort (fett)	----------	20 Groschen
jedes weitere Wort	----------	12 „
Stellengesuche pro Wort	----------	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen		50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Weiße Woche

2,90 zł

Fleischer- u. Konditorjacken weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskitte für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkitte für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

vorm. Weber

ul. Wrocławska 3.

Grammophone

Lindströmwerke. Original deutsche Platten.

Poznań, Jasna 12.

---

5 Zimmerwohnung

mit kompletter Einrichtung zu verkaufen. Sofort beziehbar.

Pocztowa 16, Wohn. 11.

Schreibmaschinen

gute, gebrauchte zu billigen Preisen unter Garantie

Skóra i S-ka

Poznań

Aleje Marcinkowskiego 23

Unser

Reklame-Verkauf

hat begonnen.

Weißwaren

Tisch- und Bettwäsche, Leinen, Inletts, Gardinen

zu staunend billigen Preisen

Damen-Mäntel

jetzt bis **50 %** herabgesetzt.

Herren- und Damenstoffe

Seide in ungeheurer Auswahl.

J. Rosenkranz,

Poznań

Stary Rynek 62.

Auswärtigen der Provinz Posen vergüten wir bei Einkauf von 100 zł die Rückreise 3. Klasse.

Gute Bücher

lehrreich und wertvoll, aus den verschiedensten Wissensgebieten, sehr billig zu verkaufen. Tausche auch gegen and. Bücher und Zeitschriften ein. Bei Abnahme mehrerer Werke Teilzahlung nach Vereinbarung. Verzeichnis wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Anfragen unter 4667 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Motorrad

500 ccm, New Hudson, Modell 1931, 14 000 km gefahren, gründlich durchmontiert, wie neu, verkauft zum Preise von 1350 zł Offerten unter 4698 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

S. O. S.

Rettet hungernde Vögel mit Sauer's Vogelmischung.

Ratajczaka 33.

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, billig auch gegen Teilzahlungen.

MIX,

Poznań, Kantaka 6a.

Suche preiswert zur Zucht gelbe Orpington- u. weiße Leghorn-

Hähne

sowie große engl. Kropftauben oder Römer. Off. unt. **4685** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.

DRUKARNIA I WYDAWNICTWO

Zwierzyniecka 6 **Poznań** Telef. 6105, 6275

Hausgrundstück

mit Restaurant im Zentrum Posens zu verkaufen. Offerten unter 4697 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lastauto

„Chevrolet", 2 to, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen Off. unter 4699 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf

Über 100 deutsche Bücher für Ärzte u. Hausbibliotheken sehr billig zu verkaufen. Niegolewskich 6, Wohn. 1. Laden.

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-Treibriemen

Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle. Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.

Technische Artikel

Poznań

Aleje Marcinkowskiego 20

Bürsten

Pinselfabrik. Seilerei

Pertek

Detailgeschäft,

Pocztowa 16.

Tiermarkt

Dobbermann

zu verkaufen.

Jan Wieczorek,

ul. Górczyńska 21, W. 4.

1,5 Gold-Wyandottes

zu verkaufen

Brauer, Leszno.

Geldmarkt

20 000 zł

suche auf 1. Hypothek, gutes Zinshaus, Wert 200 000 zł, im Zentrum von Poznań. Off. unter 4677 a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldsuchende

werden mit Geldgebern in direkte Verbindung gebracht, keine Vermittlung, keine Anzahlung Auskunft: Poznań, Wielkie Garbary 46, Wohn. 6. 9½—13 Uhr

---

Unterricht

Polnisch

für Erwachsene, Nachhilfestunden für Schuljugend erteilt Absolventin der Universität. Billig, Masztalarska 7, Wohn. 3.

Möbl. Zimmer

2 große Frontzimmer

gut möbliert, sonnig, sauber, mit Küchenbenutzg., Pianino, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Gas, elektr., für 1—3 Personen, vom 1. März. Im Haushalt nur ehrliches Hausmädchen. Auskunft erteilt die Exp. u. 4693.

Stellengesuche

Jüngere, selbständige

Wirtschafterin

erfahren in aller Hausarbeit, sucht zum 1. März 1933 oder später Stellg. auf Gut oder in der Stadt. Off. unter 4696 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Gärtnergehilfe

aus der Lehre, den ich bestens empfehlen kann, zum 1. März Stellung gesucht.

Fr. Hartmann

Oborniki.

Gärtner

29 Jahre, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, sucht Stellung sofort oder später

Edmund Dawid,

Poznań-Górczyn, Podchorążych 17.

Gärtnerlehrling

welcher mit Lust u. Liebe das Gärtnereifach erlern. möchte, sucht Stellung von bald oder später, am liebsten in eine Gutsgärtnerei. Off. u. 4690 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Bedienungsfrau

ehrlich, sauber, ab 1. März gesucht. Off. u. 4679 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alles mit guten Zeugnissen sucht Frau Scherfke Poznań, Dąbrowskiego 93

Gärtner-Lehrling

solide, ordentl. Mensch, für meinen umfangreich Betrieb gesucht.

Fr. Hartmann

Oborniki.

Heirat

Für meine Tochter

21 J. alt, evgl., hübsche angenehme Erscheinung, suche passenden Lebensgefährten. (Beamter od. Kaufmann bevorzugt). Aussteuer, Geschäft m. Wohnung in Stadt Pommerellens vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften m. Bild u. 4695 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Trauringe



in Gold, glatt und graviert, Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwiłkowski,** Poznań, Św. Marcin 40.